

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

164 (10.4.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volbrouer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Mollings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Mittel- und Vammstraße 8. Ecke Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt. Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich Mk. 2.20. Halbjährlich Mk. 4.40. Auswärts: bei Abholung am Postamt Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52. Gleitende Nummern 5 Pf. Gedruckte Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonialsäle 25 Pf., die Restsaale 70 Pf.

Nr. 164. Karlsruhe, Donnerstag den 10. April 1913. Telephone-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Der Wehrvorlage Dritter Tag und sein Zwischenfall.

(Stimmungsbild unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

Berlin, 9. April. Das große Interesse an der Wehrvorlage des Reichstags scheint zunächst verloschen. In der kaiserlichen Loge sitzen einsam und verlassen nur 2 Offiziere. In den für die Bundesratsmitglieder und Diplomaten reservierten Abteilen gähnt es vor Leere und nur die allgemeinen Tribünen sind besetzt. Das Haus selbst ist etwas apathisch. Man weiß nun, wie die einzelnen Parteien stehen, was will man mehr? Was nachfolgt, ist dekoratives Parteigerede, dem man sich möglichst entzieht. Man ahnt ja noch nicht den kommenden Zwischenfall.

Selbst dem Fortschrittler Dr. Doormann gelingt es nur schwer, sich Aufmerksamkeit zu erzwingen. Ohne Pathos und Enthusiasmus solle man an die Arbeit gehen und vor allem die Frage prüfen, ob Deutschland überhaupt in der Lage sei, jährlich 60 000 Mann neu einzustellen zu können, ohne in seinen gesundheitlichen Anforderungen an die Jungmannschaft heruntergehen zu müssen. Das bestritt als Vertreter des Kriegsministeriums Generalleutnant Wandel ganz entschieden; wir könnten das recht wohl ohne eine Aenderung unserer bisherigen Aufnahmebedingungen.

Der Elässer Haegy hält dann eine echte Friedensrede, fast mehr vom französischen, als vom deutschen Standpunkt aus. Es müsse doch in Frankreich Aufregung hervorgerufen, wenn wir so weiterziehen und wollten wir abrüsten, so würde auch Frankreich seine Vorlage zurückziehen, die die dreijährige Dienstzeit fordere. Der Reformier Werner-Hersfeld ist anderer Ansicht und tritt für die Heeresvorlage ein, gerade weil der französische Chauvinismus uns dazu veranlassen muß, neu zu rüsten. Auf dem Gebiete der großen Politik ist der Herr Reichstagsabgeordnete etwas forsch und sorglos. Den montenegrinischen König Nikita nennt er den „Souverän aller Hammelböcke“ und steift dafür feienruhig einen Ordnungsruf unter donnerndem Beifall und stürmischer Heiterkeit ein.

Das Haus wird aufmerksamer und ausgedümmter, als der Genosse Franz so elegant und wichtig, wie immer, seinen Fraktionsstandpunkt vertritt und mit beiführender Ironie die „Bettmänner“ und „Heeringer“ von heute mit den Stein und Scharnhorst von 1813 veroleicht. Nur den Napoleon finde er nicht, der höchstens im fernöstlichen oder montenegrinischen König stecken könne. Die slawische Gefahr schätzt der Redner geringere ein und sieht wohl mehr Gefahr für das russische Slawentum in der neuerstandenen chinesischen Republik, die übrigens von Deutschland möglichst rasch anerkannt werden sollte. In Deutschland sei, wie in anderen Ländern, das Zentrum die beste Schutztruppe des Militarismus. Im Jahre 1906 hätten die Sozialdemokraten nur Mandate verloren, weil sie mit dem Zentrum Schuster an Schuster gekämpft hatten, wenn es galt, Reformen im Heere durchzuführen, Reformen, die das Volk dringend verlangte, und die er einzeln aufführt.

Und dann gab es plötzlich aus heiterem Himmel eine richtiggehende Sensation. Der Zentrumsabgeordnete Häufler, selbst ein alter Offizier und ehemals Generalmajor bei der bayerischen Artillerie, tritt auf den Plan und verkündet, daß Deutschlands Stellung ein starkes Heer und eine starke Flotte bedinge. Freilich, seine Zentrumsrede erregte peinliches Staunen auf der rechten Seite, Verlegenheit im Zentrum und stürmischen, immer größer werdenden Beifall auf der äußersten Linken, bei der Sozialdemokratie. Dieser alte General ist für die Ausbildung der Ersatzreserven, für bessere Marsch- und Schießfertigkeit der Soldaten, aber für Abschaffung des Einjährigen-Privilegs, der Paradeuniformen usw. Dieses Sparmaßnahmeprogramm ist enorm und es wird von einem vorgetragen, der erklärt, daß er das System des Heeres kennt und die ganze Vorlage ablehnt, solange nicht die von der ganzen Linken geforderte Besserung in Justiz und Organisation des Heeres durchgeführt ist. „Ich verzichte auf Ihren Beifall“, ruft er dabei den Unterbrechern auf der Linken zu, und das Zischen, das von rechts ertönt, das aber von dem Beifall der Linken überdünnt wird, wird den Zentrums-general nicht stören.

Gegen dieses Auftreten des Zentrumsredners und früheren Generals wendet sich scharf der Kriegsminister, der überhaupt dem Vordränger mit Lebhaftigkeit entgegentritt. Gegen die Aufhebung des Einjährigen-Privilegs, gegen das Ersatzreservensystem, gegen die Dienstzeitverkürzung, gegen die Erparungsmaßnahme — das ist die Rede des Kriegsministers, der nur eine bessere Ausbildung der Offiziere mit den Rednern für nötig hält und dem im Saale stehenden Offizierskollegen Uebertreibung vorwirft.

Dem bayerischen Zentrumsgeneral aber tritt nunmehr noch ein anderer bayerischer General entgegen, der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Generalmajor Wenninger, der dem alten Abgeordneten-General die Sachverständigkeit abspricht und der nach seiner aus der Unkenntnis des parlamentarischen Geschehens herrührenden Gewohnheit fortwährend auf den feilheren Beruf des Abgeordneten Häufler hinweist, indem er von ihm stets als General Häufler sprach. Bei den persönlichen Bemerkungen protestierte deshalb der Abgeordnete Häufler gegen diese Hereinziehung seines früheren Berufs vonseiten des Generals Wenninger.

Hierauf sah dieser sich veranlaßt, im Namen des bayerischen Offizierkorps gegen das Auftreten des Abgeordneten Häufler, der früher bayerischer Offizier war, Protest einzulegen, wobei er noch bemerkte, daß der Abgeordnete nicht bei seinen eigenen Parteifreunden, sondern bei der äußersten Linken, den Sozialdemokraten, Beifall gefunden habe.

Dieser Angriff eines Bundesratsmitgliedes erregte das Mißfallen aller Fraktionen. Dem herrschenden Unwillen ver-

lieh der sozialdemokratische Abgeordnete Lebehour zuerst Ausdruck, indem er unter ungeheuerem Lärm und tosendem Beifall erklärte, daß der Beifall einer Rede den Bundesratsbevollmächtigten garnichts angehe. Dieser habe vielmehr mit solcher Wendung und seinem ganzen Vorgehen gegen den Zentrumsabgeordneten Häufler sich eines Eingriffs in die parlamentarische Freiheit schuldig gemacht.

General Wenninger erklärte hierauf, daß er nicht in seiner Eigenschaft als Bundesratsmitglied, sondern als bayerischer Offizier gesprochen habe.

Aber diese Bemerkung half ihm nichts. Im ganzen Hause entstand eine lebhafteste Bewegung und stürmische Zwischenrufe wurden laut. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frankmann betrat die Rednertribüne und legte „gegen die Annahmen des Offizierstandes, der sogar vor einer Terrorisierung der Rechte des Parlaments nicht zurückschrecke, energigisch Verwahrung ein.“

Unter allgemeinem demonstrativen Beifall des Hauses, von dem nur ein Teil der Konservativen sich ausschloß, ertönten Zwischenrufe, wie „Abzug Wenninger! — Heimshiden!“ Verschiedene bayerische Abgeordnete riefen wiederholt: „Wo bleibt der bayerische Gesandte!“

In dem nun ausbrechenden anhaltenden Tumult konnte sich der Präsident nur schwer Gehör schaffen, als er dem Reichsschahsekretär Kühn zu seiner Begründung der Deckungsvorlage das Wort erteilte. Die Erregung pflanzte sich in die Wandelhallen fort, wo die Abgeordneten aller Parteien den beispiellosen Vorfall besprachen.

Die Erregung des Hauses hat es auch mit sich gebracht, daß eine Rede, die zwischenhinein der Reichsschahsekretär als Antwort auf die verschiedenen Ausführungen der Parteivertreter machte, im Augenblick nicht recht zur Geltung kommen wollte. Er machte es dann kurz und gnädig, wandte sich gegen die Schlagwörterausnutzung mit dem Gegensatz zwischen Slawentum und Germanentum und erklärte gegen den bekannten Vorwurf, daß kein Gegensatz zwischen Generalstab und Kriegsministerium bestehe.

Nach der Rede des Reichsschahsekretärs verlegte sich dann das Haus auf Donnerstag.

Deutscher Reichstag.

Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse. — Berlin, 9. April. Die Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen

wird fortgesetzt.

Generalleutnant Wandel: Die Frage der Möglichkeit der Aushebung des Rekrutenersatzes, den die Vorlage erfordert, ist von der Militärverwaltung eingehend geprüft worden. Die Prüfung hat zweifellos ergeben, daß es möglich

Spät!

Roman von Herbert von Osten.

(9. Fortsetzung.)

„Ihr hastete den wohlbestimmten Weg zu dem Zimmer ihres Vaters. Dumpfes Stimmengewirr klang ihr aus demselben entgegen. Großer Gott, kam sie doch zu spät? Krampfhaft drückte sie die Hände gegen die kalte Stirne. Sie mußte sich einen Moment an die Wand lehnen, ehe sie die Tür öffnete, denn ihre Knie zitterten so sehr, daß sie keinen Schritt mehr zu gehen vermochte. Die Diener und Mägde stoben bei ihrem Anblick auseinander. Alse bemerkte es nicht, sie sah nur eins, die zusammengesunkene, geliebte Gestalt ihres Vaters.“

Auf dem Stuhle vor seinem Schreibtisch saß er, die eine Hand schlaff über die Lehne hängend, die andere gegen die Brustwunde gekrampt, aus welcher in dicken, schweren Tropfen das Blut rieselte. Unheimlich leuchtete das Rot an den weißen Fingern. Auf dem Teppich zu seinen Füßen lag die Pistole, sie mochte eben erst seiner Hand entglitten sein. Noch aber lebte der Kommerzienrat. Noch erkannten seine brechenden Augen die Tochter, welche sich in jammervollem Schmerz neben ihm auf die Knie geworfen.“

„Einen Arzt, schnell, schnell,“ rief sie, „und Wasser, Tücher, eilt Euch doch, seht Ihr nicht, daß er stirbt, wenn nicht bald Hilfe geschafft wird?“

Die Dienerschaft eilte hinaus. Alse war mit dem Sterbenden allein. Fast befinnungslos vor Schmerz und Angst preßte sie ihre Hände gegen die Wunde, um das immer neu hervorquellende Blut zu stillen.

„Du weißt alles und du zürnst mir nicht?“ flüsterte er. „Ich dir zürnen?“ rief sie, „weil du aus Liebe zu mir dich zu Grunde gerichtet, weil du mir mehr gabst, als du begehrt?“

„Ich, ich bin es, die um Verzeihung bitten muß, weil ich deine Güte mißbraucht, weil ich Gutes zu tun wählte, wenn ich mit dem Gelde, das du selbst bedurftest, andere glücklich machte. Ich, ich allein bin an allem schuld; aber du mußt leben bleiben, um zu sehen, daß ich auch für dich arbeiten, für dich darben kann.“

„Atmoslos schwieg sie still, so häufig hatte sie die Worte hervorgegredelt.“

„Und Botho?“

„Er folgt mir auf dem Fuße.“

„Was sagt er?“

„Er denkt wie ich.“

Die Möglichkeit, daß der Geliebte anders wie sie empfinden könne, kam ihr gar nicht in den Sinn.

„Gott, du bist gnädig.“

Wie ein Krampf löste es sich von der Brust des Sterbenden, der auch jetzt zu schwach gewesen, um die Folgen seines leichtsinnigen Handelns auf sich zu nehmen.

Die Mädchen kamen mit Wasser und Tüchern.

Der Kranke wehrte sie angstvoll ab. „Nicht, nicht, es ist so kalt, Alse — näher — es wird so dunkel.“

Er tastete nach der Hand der Tochter und zog sie tiefer zu sich herab. Ein letztes Mal sah er in ihr süßes Gesicht, und all die grenzenlose, unaussprechliche Liebe, die er für dieses Kind empfand, lag in dem Blick seiner brechenden Augen. Ihr lüchtes Bild war das letzte, was er aus dieser Welt hinausnahm auf jene dunkle, unbekannte Straße, von der kein Wanderer jemals wiederkehrt — die Ewigkeit.

Als der Doktor kam, war alles vorüber.

„Nun habe ich nichts mehr auf der Welt, wie dich.“

Mit diesen Worten warf sich Alse an die Brust des Gatten, als er die Tür des Sterbezimmers öffnete.

Noch in der Galauniform, welche er bei dem Festessen ge-

tragen, den Mantel lose um die Schultern geworfen, stand er vor ihr, und während seine Lippen flüchtig ihre Stirne streiften, flogen die unruhigen Blide an ihr vorüber durch das Zimmer.

„Am Gotteswillen, was bedeutet das alles?“ fragte er. „Das zusammenhanglose Geschludze Eurer Diener konnte ich nicht verstehen — es ist ja auch ganz unmöglich, daß...“ Er verstummte unter Alses fieberdem Blick.

„Frage mich nicht, ich kann jetzt noch nicht darüber sprechen,“ sagte sie.

Ihre Arme sanken von seinem Halse herab. Sie kniete wieder an der Leiche ihres Vaters nieder.

Man hatte den Toten auf sein Bett gelegt. In den hohen Kandelabern brannten die Trauerkerzen.

Mechanisch trat Botho an die Seite seiner Frau, die Hände um die Mütze gefaltet, murmelte er ein Gebet, aber seine Gedanken waren nicht bei den frommen Worten.

Sein Blick irrte noch immer forschend, Aufklärung heischend, durch das Zimmer. Und dann eilte er mit einem raschen Schritt zu dem Schreibtisch.

Von dem dunklen Grün der Tischplatte hob sich scharf ein weißes, versiegeltes Kuvert ab. Die Aufschrift trug seinen Namen.

Botho warf die Mütze auf den Tisch. Hastig griff er nach dem Brief und dann zögerte er doch, ehe er den Umschlag ertebrach. Was würde er lesen?

Alse hob den traurigen Blick zu dem Gatten empor. Hatte er denn immer noch keinen Trost, keine Zeichen der Teilnahme für sie? Galt ihm die Lösung dieses schrecklichen Rätsels so viel mehr wie ihr Kummer? Sie war es gar nicht gewöhnt, einen Schmerz allein niederzukämpfen. Der hier schlummerte, hatte immer einen Trost für ihre kleinen Leiden gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

sein wird, ohne irgendwelche Herabsetzung der Anforderungen an die körperliche Beschaffenheit die Zahl der Rekruten zu beschaffen. Die Bestimmungen über die Aufbringung des Ersatzes sind 1883 gegeben und bis jetzt nicht geändert worden. Damals wurde nur das Körpermaß etwas herabgesetzt. (Hollins.) Das geringere Körpermaß ist für den Militärdienst kein Nachteil, im Gegenteil. Die Belastung ist bei uns gegenüber der französischen geringer. Hinsichtlich der Reklamationen ist nicht beabsichtigt, irgend eine Aenderung in dem bisherigen Verfahren eintreten zu lassen. Alle derartigen Versuche sollen auch in Zukunft wohlwollend behandelt werden.

Abg. Dr. Haegy-Colmar (Els. Fr.): Wir können der neuesten Militärvorlage nur ablehnend gegenüberstehen. Ihre Forderungen lassen sich nur erklären, wenn es sich um die äußerste Bedrohung der nationalen Existenz Deutschlands handelt. Das vermag bei uns niemand zu glauben, und ein Patriot sollte so etwas auch gar nicht behaupten. Unsere Bevölkerung hat sich mit allem Nachdruck gegen die Kriegstreiber und gegen das Aufgreifen der sogenannten Elsas-Lothringischen Frage, als gegen ein zum Krieg treibendes Moment, erklärt, und zwar alle Teile der Bevölkerung, die sogenannten nationalistischen Kreise nicht ausgenommen. (1) Die französische Presse hat davon auch Notiz genommen. Diese Kundgebungen sind also in Frankreich nicht ohne Eindruck geblieben. Gerade von uns Elsas-Lothringern mag man verlangen, daß wir unsere Stimme in die Waagschale für den Frieden werfen. Wir sind dieser Verpflichtung in vollem Maße nachgekommen. Gewiß haben wir an der Westgrenze auch Angst vor dem Krieg, vor einem modernen Krieg, und es ist nichts Schlimmes, wenn das konstatiert wird. An der Abwehrfähigkeit des Deutschen Reiches besteht auch ohne diese Militärvorlage nicht der geringste Zweifel. Im Gegenteil wird durch die Schwere und Plötzlichkeit der neuen Forderungen in die europäische Öffentlichkeit ein Moment der Beunruhigung hineingetragen, das wahrlich nicht dem Frieden dienen kann. Es droht damit eine Verschiebung des Gleichgewichts. Frankreich ist dadurch bereits zu einer neuen großen Anspannung seiner Wehrkräfte veranlaßt worden. Geht die deutsche Wehrvorlage nicht durch, so fällt in Frankreich die dreijährige Dienstzeit unter den Tisch. Das französische Volk würde, von einem Abdrücken befreit, aufatmen. Die große Mehrheit des französischen Volkes würde eine Sabatruhe in den Wehrrüstungen freudig begrüßen. Die Vorlage bringt eine Ueberspannung der Wehrbelastung. Den Interessen des Volkes und des Weltfriedens diene die Ablehnung der Vorlage am besten. Es ist Aufgabe der Diplomatie, den Frieden aufrecht zu erhalten, wie es ihr früher auch gelungen ist, die jahrhundertelangen Gegensätze zwischen Frankreich und England aufzulösen. Auch der scharfe Gegensatz zwischen England und Deutschland ist ausgeglichen worden. Auf diesem Boden soll und kann weiter gebaut werden. Das jetzt vorgeschlagene Verfahren können wir nicht mitmachen. Die Deckungsvorlage würde unsere Landesfinanzen in die größte Verwirrung bringen. Notwendig ist eine Verständigung der Völker mit Hilfe der Haager Schiedsgerichts. Eine Verständigung der Völker ist möglich, das haben auch englische Staatsmänner anerkannt. Seit dem Friedensmanifest des russischen Zaren ist der Friedenswille erstarkt, auch in Frankreich. Wir begrüßen die Friedensinitiative des Komitees, die von deutschen, schweizerischen und französischen Parlamentariern ausgegangen ist. Das Komitee verdient nicht die Beschimpfung, die ihm von einem Blatte zuteil geworden ist; es will dem Frieden dienen. Die französischen Proletarier sind in der glücklichen Lage, auch bei Kriegserklärungen ein Wort mitzusprechen. (Beifall.)

Abg. Werner-Hersfeld (Reform.): Im Gegensatz zu dem vorigen Redner bin ich der Ansicht, daß die Vorlage notwendig ist und wenn auch die Regierung in Frankreich den Frieden will, so muß man doch mit der Volkstimmung rechnen. Das Slaventum erfordert unsere volle Aufmerksamkeit. Bedenklich ist das Vorgehen der Balkanstaaten; auch jetzt ist dafür noch ein Beweis die kühne Sprache des Souveräns aller Hamelbische. (Stürmische Heiterkeit.)

Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung. (Erneute Heiterkeit.)

Abg. Dr. Frank (Soz.): Die Begründung mit der Gefahr des Slaventums ist nicht durchschlagend. Gestern ist das chinesische Parlament eröffnet worden. Vielleicht kommen bald Tage, wo Russland sich größere Sorge um seine Dignität macht, als wir um die unsrige. Das Zentrum erweist sich auch jetzt wieder als die beste Schutztruppe des Militarismus. Die Mitglieder der regierenden Häuser sollten der allgemeinen Wehrpflicht unterworfen und das fünfjährigenprivileg abgeschafft werden. Alleiniges Interesse an den Rüstungen hat das Rüstungskapital; daher ist es höchste Zeit, daß die Waffenfabrikation in die Regie des Reiches genommen wird.

Der Zwischenfall des Zentrums-Abgeordneten Haensler (bayer. Generalmajor a. D.)

Abg. Haensler (Zentr.): Was die militärischen Autoritäten anführen, widerspricht sich ungläublich. Der Kriegsminister scheint sich über die vollständige Bankrotterklärung unserer bisherigen Septennatspolitik nicht Rechenschaft zu geben. In jedem Jahre fast kommt eine neue Militärvorlage. Eine jährliche Bewilligung der Friedenspräsenzstärke nicht nach der Kopfzahl, sondern nach der Präsenzzahl unter Festlegung der für den Kopf zulässigen Maximalpräsenz könnte unserer starren Heeresorganisation jene Flexibilität und lebensfähige Form verleihen, die sich dem Wachstum der Bevölkerung ebenso anpassen vermag, wie den Veränderungen der Kriegführung unter dem Einfluß der in rastloser Entwicklung begriffenen Technik. Im Jahre 1905 hat der Kriegsminister gesagt: „Bei dem starken Anwachsen seiner Bevölkerung kann Deutschland mit Rücksicht auf die Finanzkraft des Landes den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht niemals durchführen, sondern muß sich eine den Verhältnissen angemessene Beschränkung auferlegen. Die Ruhbarmachung unserer Volkskraft müßte nur die Folge haben, daß die Dienstzeit weiter verkürzt wird unter Befreiung aller Angehörigen und persönlichen Steuerlasten, und der dreijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie wie auch des Einjährig-freiwilligen-Privilegs.“

Die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit für die Kavallerie ist heute nicht mehr erforderlich. Für das Einjährig-freiwilligen-Privileg ist in erster Linie des Vaters Geldbeutel maßgebend. Zur Verkürzung der Dienstzeit genügt die Hinausschiebung der Rekruteneinkellung um einen Monat und ein festgelegter Urlaub von zwei Wochen im ersten, und von drei Monaten im zweiten Jahr ohne Verminderung der

Benutzbarkeit unseres Heeres gegen den Krieg. Für die militärische Ausbildung im Kriege sind hauptsächlich die Marschleistungen und die Schießfähigkeit ausschlaggebend. Der mehrjährige Kasernendienst allein verschafft dies nicht. Das sehen wir an der Schweiz, der wir an militärischer Routine überlegen sein mögen, die uns aber in Marsch- und Schießleistungen übertrifft. Die Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich sollten wir mit der Herabsetzung der zweijährigen Dienstzeit beantworten im Bewußtsein unseres militärischen Könnens und zur Dokumentierung unseres wirtschaftlichen Vorsprunges. Unsere Volkskraft kann ohne Ueberspannung besser ausgenutzt werden durch die wiederholt angeregte Ausbildung der Ersatzreserve, die vollkommen gerüstet ins Werk gesetzt werden könnte. Hierdurch würde der unnötige Rüstungsbedarf und die dadurch hervorgehende Gefährdung des Friedens vermieden werden. Ueberflüssige Mittel unserer Bevölkerung würden damit für die Landesverteidigung sofort verfügbar. Eine dreimonatige Ausbildung der Ersatzreserve wäre völlig genügend. Die Erfahrungen des Krieges haben dies zur Genüge bewiesen. Die Jahrhundertfeier erinnert uns daran, daß Preußens beste Erfolge errungen worden sind mit Truppenteilen, die aus sogenannten „Krimpern“ (schnell ausgebildete Rekrutenauszugene. D. R.) bestanden. (Hört, hört! und Zustimmung.)

Außerordentlich wichtig ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der kriegführenden Staaten. Die Kriegsergebnisse der neueren Zeit haben uns gezeigt, daß die Aktionsfähigkeit einer jeden Armee verjagt, sobald der Nervus rerum ausgeht. Die Verdreifachung des Kriegsausganges und die Konzentration der Goldbestände des Landes und der Reichskasse reichen nicht aus. Der Krieg kann nur mit Hilfe von Anleihen durchgeführt werden und nach dem Kriege müssen auch noch neue Reserven vorhanden sein, um die Schulden des Krieges zu bezahlen. Die Kriegsschuldung scheint ja heute ganz aus der Mode gekommen zu sein. Die beste und wirksamste Vorbereitung eines Krieges ist also ohne Zweifel die bis zum letzten Moment gehaltene Steuerkraft eines Volkes. Tatsächlich ist aber unsere Steuerkraft jetzt überspannt, so daß ein großer Teil des Volkes für den Krieg notwendigen finanziellen Bestände bereits im Frieden verbraucht hat, so daß die Finanzkraft dann verjagt, wenn sie am nötigsten gebraucht würde. Geringe Finanzen sind die erste Vorbedingung für die Waghaltung nach außen und für den Erfolg eines zukünftigen Krieges. Wenn die Steuerlasten immer weiter ansteigen, ungeahnte technische Neuerungen erforderlich sind, wenn unsere Flotte einmal erneuert werden muß und wenn schlechte Konjunktur im Reichshaushalt eintritt, dann muß das zur Ohnmacht und Wehrlosigkeit des deutschen Volkes führen.

Wir haben im Heere viel zu viel hohe Stellen. Könnte man nicht die Führung der Armeekorps den Generalleutnanten anvertrauen und könnte man nicht dreiteilige Verbände schaffen? Millionen an Gehältern und Pensionen könnten durch Beförderung überflüssiger Generalstellen frei werden und die Organisation der Armee für den Krieg würde dadurch nur gewinnen. Gerade im Interesse unseres Offizierkorps dürfen keine Stellen geschaffen werden, für die im Frieden keine ausreichende Verwendung gegeben ist. Wir sollten auch, wie in Frankreich, eine Zwischenstellung zwischen Offizieren und Unteroffizieren zu schaffen und den Leuten eine Lebensstellung und eine ausreichende Pension in Aussicht zu stellen. An Löhngeldern und Reisedenken können wir ohne weiteres Millionen absehen. Nach Bewilligung der Mittel für die selbige Uniform ist es endlich höchste Zeit, daß mit dem Luxus in der Uniformierung aufgeräumt wird. Für mich ist die Bewilligung einer neuen Steuer für militärische Zwecke ohne Befreiung der Väterlichkeit in der Uniformierung undistruierlich. (Lebhafte Beifall links.)

Die Anforderungen an die wissenschaftliche Vorbildung der Offiziere entsprechen nicht den Bedürfnissen einer Nation, deren Intelligenz in den Reihen der Mannschaften liegt. Der Ergänzungsmodus unseres Offizierkorps ist verfassungswidrig, weil weite Volkskreise, auch unsere jüdischen Mitbürger, vom Offizierberuf ausgeschlossen werden. Bei jedem wahren Freunde des Vaterlandes muß es Zweifel erwecken, ob die entscheidende Stunde in den führenden Stellungen jene Männer sehen wird, die nach Geist und Fähigkeit dahin gehören. (Lebhafte Zustimmung.) Die Wehrverordnungen und die Strafe des strengen Arrestes sind unwürdige Einrichtungen für ein Volk, das den Wehrdienst als Ehrendienst betrachtet. Die willkürliche Beschränkung der Öffentlichkeit in den ehrengerichtlichen Verfahren, überhaupt die ganze Militärstrafrechtsplege, entspricht nicht den Anforderungen des Volkes an eine unbefugte Rechtsplege. (Reichstanzler von Bethmann-Hollweg erscheint im Saal.)

Der Redner fährt fort: An den Herrn Reichstanzler richte ich die Frage, was er dazu sagt, wenn der Kriegsminister erklärt, daß ein Angehöriger des Offizierkorps, der den Geboten Gottes und der Staatsgesetze zuwiderhandelt, für eine Führerrolle geeignet sei. (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Der Mangel an Mannschaften in der Armee ist erschreckend. Die neueste Ergänzungsmethode, der Restulaplast auf dem Armeel der Sanitätsmannschaften, wird dagegen nicht viel helfen. (Auf einen Zuruf von der Rechten): Herr Dertel, auf Ihren Beifall verzierte ich! (Donnernder Beifall links und im Zentrum.) Wenn Frankreich ein leistungsfähigeres Gewehr einführt, werden wir folgen müssen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß unser Artilleriematerial den modernen Verhältnissen nicht genügend Rechnung trägt. Die Entwicklung des Luftkrieges wird über kurz oder lang neue Mittel verlangen. Unter solchen Umständen stehe ich dieser Vorlage, die jetzt schon die Finanzkraft des Reiches nahezu erschöpft, ablehnend gegenüber. (Beifall links und im Zentrum, Zischen rechts.)

Kriegsminister v. Heeringen: Wenn die Kritik des Abgeordneten Haensler auch nur zum Teil richtig wäre, dann stände es um die deutsche Armee allerdings schlimm. Aber es war Uebertriebung. (Zuruf: Natürlich!) Ich weiß nicht, ob der Abgeordnete Haensler diese Erfahrungen während seiner Dienstzeit gesammelt hat. Ich kenne aber die jetzige Armee und mit mir sehr viele andere, die auf einem ganz anderen Standpunkt stehen. Wenn man von dem Etat des Reichsheeres noch Abstriche machen will, wie sie der Redner verlangt, dann ist es das Beste, überhaupt den Kostpunkt in die Hand zu nehmen und die ganze Vorlage rückwärts zu durchstreichen. Auf die Schlagfertigkeit kommt es an. Wenn der deutsche Soldat mehr Wöhlung erhält, so liegt das daran, daß er erheblich mehr Wöhlung erhält. Die Bekleidung ist in Deutschland billiger. Die Vorschläge, die der

Abgeordnete Haensler für die Reorganisation des Heeres macht hat, haben militärisch etwas für sich, aber die Aenderung würde viele Millionen kosten.

Richtig ist, daß die wissenschaftliche Ausbildung unserer Offiziere noch zu fördern ist. Das halten wir auch stets für klug. Wenn Herr Haensler aber weiter sagt, das Material unserer Artillerie genüge nicht mehr, so muß ich dagegen die schärfsten Proteste einlegen. Den besten Beweis, daß das Material ausreicht, liefern unsere wehrlichen Nachbarn, früher die gleiche Behauptung ausgesprochen haben und heute den gleichen Weg wie wir beschreiten.

Für einen Sieg im Felde ist nicht Marsch- und Schießfähigkeit das einzig Notwendige, sondern auch die Disziplin. Diese Disziplin kann man nicht in kurzer Zeit in die Wehr hineintreiben. Eine Verkürzung der Dienstzeit ist nur dann möglich, wenn man auf einen Teil der Schlagfertigkeit der Armee verzichtet. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Begünstigung aller Paradenwesens ist in der deutschen Armee bereits in vollem Umfange durchgeführt. (Schallendes Gelächter im Zentrum und links.) Natürlich kann hier und da verbessert werden.

Auf die Ausbildung der Ersatzreserve im Frieden können wir uns nicht einlassen. Ein Ersatzreserveoffizier, der in mehreren Jahren zusammen zwanzig Wochen lang ausgebildet würde im Mobilmachungsjahr doch noch nicht in eine Formation eingestellt werden können. Viel wichtiger erzieht eine kleine Zahl gut ausgebildeter Mannschaften, die sofort verwendbar ist. Das deutsche Heer kann nur dann seine Aufgabe in der Zukunft voll erfüllen, wenn eine festgelegte und durchgeführte Ausbildung ihm schon im Frieden zufließt. (Beifall rechts.)

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter, Generalmajor Weninger: Herr Haensler hat seinerzeit in seiner Wehr der Feldartillerie, zweifellos als Sachverständiger gegolten. Wenn er aber die Anschauung, daß man täglich mit 1 bis 2 Stunden Dienst auskommen würde, während seiner Dienstzeit betätigt hätte, würde er wohl kaum General geworden sein. Wenn nun auch General Haensler früher Sachverständiger war, so wird er zugeben müssen, daß die Feldartillerie mittlerweile so vorangeschritten ist, daß er, nachdem er viele Jahre lang im Heer nicht mehr angehört, diese Fortschritte durch eigene Anschauung nicht mehr kennen gelernt hat und er wird zugestehen, daß seine Sachkenntnis etwas eingeschränkt worden. Was die technische Ausbildung der anderen Truppenteile speziell der Kavallerie anbetrifft, so hat sich meines Wissens die Auffassung des Herrn Generals nicht in dem Maße geändert, daß er zu einem sachverständigen Urteil befähigt wäre. (Schallende Heiterkeit links.)

Redner fährt mit erhobener Stimme fort: Herr General Haensler hat durch seine eigenen Ausführungen schlagen müssen, daß er Sachkenntnis im Kavalleriewesen nicht besitzt. (Vizepräsident Dove macht den Redner darauf aufmerksam, daß Herr Haensler als Abgeordneter und nicht als General in der Halle angehört. — Große Heiterkeit und Zustimmung.) werde den Ausdruck dann nicht mehr gebrauchen. Ich schließe damit (Schallende Heiterkeit links und im Zentrum.), daß es für meine Pflicht gehalten habe, als Vertreter der bayerischen Armee das hier festzustellen. (Großes Gelächter links.)

Abg. Baum (bayerischer Bauernbund): Wir bedauern, daß die Ausführungen des Abgeordneten Haensler in aller Deutlichkeit hier gemacht wurden, so daß das Ausland neuerdings zu Angriffen erhalt. Die Vorlage muß einer strengen Prüfung unterzogen werden.

Eine Unterbrechung des Zwischenfalls

tritt ein als Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg. Wort nimmt, um auf frühere Ausführungen zurückzukommen. Erklärt:

Ich habe das Bedürfnis, zu zwei Punkten Stellung zu nehmen. Zunächst will ich der Auslegung entgegenstehen, die einige Gegenmeinungen über slavisch-germanische Gegensätze gezogen haben. Ich habe von panslawistischen Strömungen gesprochen, ich konnte an diesen Strömungen nicht vorübergehen, weil sie in der gegenwärtigen Balkanfrage eine marante Rolle spielen. Aus die panslawistischen Gegensätzen hat ein Teil der Publizisten eine tendenziöse Auseinandersetzung zwischen Slaventum und Germanentum gefolgert. Gegen dieses Schlagwort habe ich entschiedenem Widerspruch eingelegt, ich habe vor ihm gewarnt und ich wiederhole die Warnung heute noch einmal mit erneutem Nachdruck. Das Schlagwort verwechelt die panslawistischen Strömungen mit der Jugoslawenheit zu der slavischen Rasse. Die slavische Rasse ist ebenso, wie die germanische, auf viele Länder verteilt und wohnt da in Zusammenhang mit anderen völkischen Bestandteilen. Schon insofern dieses Schlagwort also unrichtig. Es ist auch um deswillen unrichtig, weil es reale Interessengegensätze zwischen uns und Russland nicht gibt. Das habe ich mit großer Entschiedenheit betont. Das Schlagwort schädigt endlich die Politik, die ich zu führen wünsche, und auf Erhaltung eines guten nachbarlichen Verhältnisses zu Russland gerichtet ist.

Der zweite Grund, weshalb ich das Wort ergriffen habe, ist, daß von verschiedenen Rednern ganz irrtümliche Darstellungen über die Entstehung der Wehrvorlage ausgesprochen worden sind. Redner der Wehrverein hat die Wehrvorlage v. r. anlaßt, noch ist eine Kapitation des Kriegsministers oder meiner Person vor dem Generalsstab vorgekommen. Aus außerpolitischen und militärpolitischen Gründen habe ich mich im November vorigen Jahres von der Notwendigkeit überzeugt, neue Rüstungen für unsere Armee vorzunehmen. (Hört, hört!) Auf Grund dieser Ueberzeugung, die vom Kriegsminister und dem Chef des großen Generalsstabs geteilt wurde, sind die Vorarbeiten in Angriff genommen worden. Daß wir damit nicht sofort in die Öffentlichkeit getreten sind, dafür werden Sie wohl Verständnis haben, aber der Entschluß stand damals fest, und dieser Entschluß ist entstanden aus dem Verantwortungsbewußtsein für die Sicherheit unserer Zukunft.

Ich habe aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlung den Eindruck gewonnen, daß die große Mehrheit der Parteien die Verantwortung sich leisten lassen will, daß sie erkannt hat, welche große und erste Bedeutung für Deutschland die Entschlüsse haben werden, die Sie jetzt fassen werden. (Beifall rechts.)

Damit schließt diese Debatte. Zugleich aber entsteht aus den persönlichen Bemerkungen des folgenden Redners eine

Fortsetzung des Zwischenfalls Haensler.

Persönlich bemerkt Abgeordneter Haensler (Ztr.): Ich habe eine Inferiorität der deutschen Artillerie nicht behauptet wollen. Das Eingreifen des bayerischen Bundesratsbevollmächtigten nehme ich nicht übel, nur muß ich seine Kritik an meiner Tätigkeit als Offizier ablehnen.

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter Weninger: Ich habe das Bedürfnis, im Namen des bayerischen Offizierkorps

das tiefste Bedauern darüber auszusprechen, daß Herr Hauser hier Worte gesprochen hat, die Beifall nicht aus seiner eigenen Partei (Widerspruch im Zentrum), sondern nur von den Bänken der Sozialdemokratie gefunden haben. (Großer Tumult.)

Abg. Ledebour (Soz.): In der hierdurch wieder eröffneten Debatte muß ich entschieden verwahren dagegen, daß ein Mitglied des Bundesratsbevollmächtigten sich erlaubt, in einer Form, die den Ansehen erwecken muß, als ob dadurch eine moralische Minderwertigkeit ausgesprochen würde, einem Abgeordneten Vorhalt macht, weil auf irgend einer Seite des Hauses und nicht bei seiner Partei Beifall folgte. Das geht einem Bundesratsbevollmächtigten garnicht an. (Stürmischer Beifall auf allen Seiten.)

Bundesratsbevollmächtigter Wenninger: Das geht mich auch als Bundesratsbevollmächtigter nichts an, ich habe aber als bayerischer Offizier gesprochen. (Ungehörige lärmende Zwischenrufe.)

Abg. Dr. Frank (Soz.): Diese Erklärung ist die beste Illustration für die Annäherung militärischer Kreise, für ihre Einschätzung des bürgerlichen Lebens, die nicht davor zurückschrecken, das Parlament zu terrorisieren. (Vizepräsident Dowe rügt diesen Ausdruck.) Wenn die Bemerkung einen Sinn haben sollte, kann es nur der sein, Herrn Hauser in seiner Eigenschaft als Mitglied des deutschen Heeres außerhalb des Hauses Schwierigkeiten zu machen. Wenn das nicht der Fall ist, so war der Sinn der Worte der, in den Kreisen der Bundesratsbevollmächtigten Herrn Abgeordneten Hauser herabzusetzen. Ich weise diesen Versuch, in die Selbstbestimmung des Parlaments einzugreifen, aufs entschiedenste zurück. Ich erwarte, daß alle Mitglieder dieses Hauses sich anschließen. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten.)

Die Debatte schließt. (Rufe der Sozialdemokraten: Das Zentrum schweigt!)

Die Schwerrolle wird der Budgetkommission überwiegen.

Trotz der im Hause herrschenden starken Unruhe begründet Reichsfinanzminister Kühn darauf noch mit längeren Ausführungen die Deckungsvorlage.

Generaldiskussion über die Deckungsvorlage.

Reichsfinanzminister Kühn: Infolge der neuen Heeresveränderung steht die Finanzverwaltung einer außerordentlich schwierigen Aufgabe gegenüber. Von 1913—1915 sind fast 1300 Millionen aufzubringen, das ist eine Summe pro Jahr, die dem gesamten Jahresertrag der umfangreichen Steuererhebung von 1909 mehr als gleichkommt. Auch ohne die patriotische Erinnerung an 1813 mußten wir zu der einmaligen Vermögensabgabe gelangen. Eine Anleihe aufzunehmen, ist nicht möglich, um nicht in den Sumpf der Schuldenwirtschaft zurückgestoßen zu werden. Ueber die einmalige Vermögensabgabe mag man verschieden denken. Wir haben geglaubt, den Wehrbeitrag tunlichst einheitlich und einfach zu gestalten. Die Einmaligkeit des Wehrbeitrags ist eines seiner wesentlichsten Merkmale. Das Jahr 1913 wird als ein Merkmal in der Geschichte unseres Heer- und Finanzwesens dastehen. Planlosigkeit und Systemlosigkeit wohnen den Steueransprüchen nicht inne. Eine reine Vermögenssteuer mußte ausreichen, nicht nur für jetzt, sondern auch für später, weil wir diese Einnahmequelle den Einzelstaaten nicht entziehen dürfen. Eine Erbschaftsteuer empfiehlt sich ebenfalls nicht in der Form, wie sie uns vorschwebt. Die periodisch eingehende Vermögenswachstumssteuer löst alle diese Fragen in denkbar einfacher Weise. Die neue Steuer vorlage will folgenden Rechtszustand schaffen: Die Besitzsteuer wird reichlich 80 Millionen Mark bringen. Sie tritt am 1. April 1916, allerdings in denjenigen Bundesstaaten in Wirksamkeit, die nicht bis zu diesem Tage ein besonderes Gesetz in Kraft setzen, das allen Anforderungen entspricht. Von diesen Staaten ist ein fester Jahresbeitrag zu leisten. Damit haben wir der Vez Wasser- und Erbschaftsteuer entgegen und die vermögenden Kreise werden betroffen. Für die weiter erforderlichen Einnahmen sollen dienen die Stempelabgaben für Aktiengesellschaften und Versicherungsverträge, sowie das Gesetz über das Erbrecht des Staates. Der Entwurf will die mittlere Linie einhalten. Die Grundmehrwert- und Zuckersteuer muß in der bisherigen Höhe noch einige Jahre aufrecht erhalten bleiben. Dies ist wichtiger als die Einführung neuer Steuern. Außerdem sollen, um den größeren geldlichen Anforderungen, die ein Krieg besonders im Anfang stellt, größere Mengen Silbermünzen für die kleineren Zahlungsmittel geschaffen werden. Man wird zugestehen müssen, daß verlust worden ist, für eine der größten Ausgaben aller Zeiten Deckung zu schaffen, ohne das Fundament unseres Finanzwesens zu untergraben den föderativen Charakter des Reiches anzutasten und Handel und Wandel neu zu belasten. Ich glaube, daß damit die Basis geschaffen worden ist für das, was geschaffen werden muß und wird zur Sicherheit und Größe unseres Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen nachmittags 1 Uhr vertagt. Schluß 5.45 Uhr.

Die Stellungnahme des Zentrums.

Berlin, 10. April. Zu dem gestrigen Zwischenfall im Reichstag schreibt das führende Zentrumblatt, die „Germania“:

„Herr Hauser hat als General zweifellos eine große Sachkenntnis für militärische Dinge und vieles von dem, was er sagte, war gerechtfertigt, aber in manchem ist er doch weit über das Ziel hinaus. Seine Ausführungen deckten sich in vielen Punkten nicht mit der Auffassung der Fraktion und es wäre besser gewesen, wenn sich Herr Hauser seine Ausführungen für die Kommission, die der geeignete Ort für die Vorbringung einer ins Einzelne gehenden Kritik vorbehalten hätte. Der ihm ausschließlich von der Linken zu Teil gewordene Beifall wird dem Herrn Abgeordneten zweifellos gezeigt haben, daß er in manchem einen Mißgriff getan hatte. Die Punkte, die sich maßlos erheben über die scheinbare Meinungsverschiedenheit im Zentrum, aber die Herren täuschen sich. Das Zentrum kennt keinen Fraktionszwang und jedem Mitglied steht die volle Redefreiheit zu. Wenn Herr Hauser davon Gebrauch gemacht hat, so war dies nur sein gutes Recht, aber die Art, wie es geschah, läßt sich nur — wir bedauern dies sagen zu müssen — auf eine Verleumdung der gegenwärtigen politischen Lage erklären. Auf eine Einigkeit des Zentrums über die Heeresvorlage schließen zu wollen, wäre ganz verfehlt.“

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ widmet dem Zwischenfall eine drei Spalten lange Betrachtung unter dem Titel „Eine Verleumdung des Militarismus“.

P.C. Berlin, 10. April. (Priv.) Wie wir erfahren, wurden sofort von Seiten verschiedener Zentrumsabgeordneter Verhandlungen mit dem bayerischen Militärbevollmächtigten General Wenninger eingeleitet, um eine Korrektur des Vorfalls herbeizuführen. General

Wenninger erklärte sich bereit, eine dementsprechende Erklärung abzugeben, die morgen bei Beginn der Sitzung erfolgen wird.

Aus der Budgetkommission.

Berlin, 10. April. Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich gestern noch mit der Zulassung jüdischer Reserveoffiziere. Der fortschrittliche Abgeordnete Geheine schritt diese Frage, wie schon wiederholt, an. Auch der Kriegsminister erweiterte seine früheren Ausführungen. Die Militärverwaltung trete durchaus ein für völlige Gleichberechtigung und sei auch jederzeit bereit, in jedem Einzelfalle in eine Prüfung einzutreten. Er sei aber nicht in der Lage, direkt in die Offizierwahlen einzugreifen. Auch der Vertreter des Zentrums wandte sich mit großer Schärfe gegen die Zurücksetzung jüdischer Offiziersaspiranten. Vom Zentrum wurde angeregt, ob nicht die Wahl der Reserveoffiziere dem Reserveoffizierkorps entzogen und dem aktiven Offizierkorps überwiesen werden könnte. Es würde dadurch manche Beschwerde, sei es über Zurücksetzung einer Konfession, sei es über ungleichmäßige Behandlung aus politischen Gründen, verschwinden. Gegen diesen Vorschlag hatte der Kriegsminister Bedenken. Einem sozialdemokratischen Verlangen, für die Aufnahme in die Kadettenhäuser eine Vorfrist über die Mindestzahl aufzunehmender jüdischer Bewerber, wurde von freisinniger Seite widersprochen, da man in dieser Partei solche Anstalten überhaupt nicht wünsche. Die Aussprache über die Frage geht weiter, ohne daß noch Erklärungen vom Kriegsminister gegen werden. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. März 1913 gnädigst bewegen gefunden, dem Exprektor der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Professor Dr. von Pflügel das Ritterkreuz des Großherzoglichen Ordens des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Oberpostassistenten August Keller in Baden die unternähigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Verdienstkreuzes in Gold zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. März 1913 gnädigst geruht, dem Exprektor der Universität Freiburg Professor Dr. Friedrich Ottmanns den Titel Geheimen Hofrats zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 3. April 1913 den Revisionssachverständigen Adolf Vink in Kallstadt zum Bezirksamt Müllheim ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. April 1913 wurde dem Oberleitungsbeamten Heinrich Werner in Schwetzingen das Stationsamt II Rhenen übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Dezember 1912 wurde Eisenbahnsekretär Anton Uhrenbacher in Engen nach Willendorf versetzt.

Badische Chronik.

Durlach, 10. April. Wie der „Tausendbote“ aus Homburg v. d. Höhe berichtet, erhielt der dortige Kurmüller Paul Hellingner den ehrenvollen Auftrag, die Tochter des Deutschen Kaisers, Prinzessin Viktoria Louise im Gitarrespiel zu unterrichten. Der Künstler steht im 26. Lebensjahr und war seinerzeit erster Hobosist unter Meister Böttger in der Grenadierkapelle Karlsruhe. Herr Hellingner ist geborener Durlacher und der Sohn der hiesigen verewitweten Hebamme Frau Hellingner.

Porzheim, 10. April. Ein bekannter Porzheimer Bürger, E. Kändler, vollendet gestern sein 70. Lebensjahr. Nachdem er mehrere Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Goldarbeiter tätig gewesen, gründete er anfangs der 70er Jahre hier die Bijouteriefabrik Kändler u. Stöffer, die im Laufe der Jahre bedeutenden Aufschwung nahm.

Porzheim, 10. April. Nach dem toben erschienenen 61. Jahresbericht der Gewerbeschule Porzheim für das Schuljahr 1912/13 (80. Jahr ihres Bestehens) betrug die Schülerzahl im April v. J. 1180 und 301 Gäste, wovon 124 im Laufe des Jahres wieder auswichen. Der Schuljahresabschluss wurde ausnahmsweise auf 12. April verlegt. Die diesjährige Ausstellung der Schüler- und Lehrlingsarbeiten findet anlässlich der Eröffnung des Gewerbeschul-Anbaues voraussichtlich im September statt. Das neue Schuljahr beginnt am 28. April.

Bruchsal, 10. April. Der verheiratete Bruder des Jah-nenschmieds Lehmann beim hiesigen Regiment war vorgestern aus Durlach zum Besuch in der Kaserne hier eingetroffen. Als er in der Schmiede den Arbeiten zusah, flog ihm ein Stahlspan so unglücklich ins rechte Auge, daß dasselbe ausstieß und der Bedauernswerte das Auge somit gänzlich einbüßte.

Mannheim, 10. April. Der 26 Jahre alte Schmied Johann Morath, welcher bei Gebrüder Sulzer in Ludwigs-hafen in Arbeit stand und vorgestern von dort als sein dort 4. April vermisst gemeldet wurde, ist auf die Zeitungsnotiz im hiesigen Allgemeinen Krankenbau aufgefunden worden. Er irrte in den hiesigen Straßen umher und sprach einen Schutzmann an, er solle ihn nach Freiburg begleiten, da er hier nicht mehr sicher sei. Da er offenbar an Verfolgungswahnsinn litt, brachte ihn der Schutzmann ins Krankenhaus.

Heidelberg, 10. April. Dem früheren Polizeidiener P. Feid von Rohrbach gelang es, als er zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe in das Heidelberger Untergewandnis eingeliefert werden sollte zu entfliehen. Von dem Flüchtigen hat man bis jetzt keine Spur.

Durlach (b. Offenburg), 10. April. Ende der vergangen Woche erhängte sich an der Speidertreppe in einem hiesigen Gasthaus ein etwa 60 Jahre alter zugereiteter Fremder, der aus Freiburg stammen soll.

Lahr, 10. April. Zu der Abhaltung des 1. Kreispielfestes des 10. Deutschen Turnkreises (Baden, Elsaß-Lothringen und Pfalz) am Sonntag, den 10. August, in der Stadt Lahr wird uns noch berichtet: Das 1. Kreispielfest wird Lahr aus etwa 30 Gauen in Lahr zusammenführen. Mit diesem Spielfest wird ein vollständiges Einzelwetturn verbunden, gleichzeitig als Ersatz für das sonst alljährlich auf der Fried-richshöhe bei Baden-Baden stattfindende Bergfest. Ge spielt werden Faustball, Schlagball, Tambourin, Keg-, Fuß- und Korball, sowie Staffettenlauf. Von Interesse ist, daß im Jahre 1881 auch das erste Turnfest des 10. Kreises in den Mauern der Stadt Lahr stattfand.

Triebberg, 10. April. Am Dienstag nacht fanden Eisenbahner die Leiche des etwa 20jährigen Dienstmädchens des hiesigen Bahnhofsrestaurateurs in den Bahngleisen liegend. Der Kopf war vom Kumpf völlig getrennt. Der Tod ist durch Ueberfahren eines Radzuges eingetreten. Ueber das Motiv zu der Tat ist man noch nicht im Klaren. Das Dienstmädchen heißt Bertha Kieninger und stammt von Pöterzell. Man nimmt nach einer weiteren Meldung an, daß das Mädchen, um den Weg abzukürzen, die Schienen übersprang und dabei von einem heranbrausenden Zug überfahren wurde.

Müllheim, 10. April. Ein Fremder wurde gestern zwecks Durchsicht seiner Papiere von der Gendarmerie

angehalten. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Mann aus Dresden handelte, der in Müllheim 1906 als Musikant bei den 142ern stand und desertiert war. Sein Weg hatte ihn zur Fremdenlegation geführt, und jetzt war er wieder nach Baden und in seine alte Garnisonsstadt zurückgekehrt. Der Festgenommene gab an, daß er die Absicht gehabt habe, sich selbst zu stellen; er wurde seiner Kompanie wieder zugeführt.

Schopfheim, 10. April. Mit dem laufenden Jahr sind 600 Jahre verflossen, seit unsere Stadt zum erstenmal in Beziehungen zu dem Geschlecht der Zähringer und in dessen teilweisen Besitz kam. Außer Schopfheim dürften es nur wenige altbadische Städte sein, die sechs Jahrhunderte lang ununterbrochen zu verschiedenen Linien des badischen Fürstengeschlechts gehörten. Von den zahlreichen Adelsgeschlechtern, die schon vor 600 Jahren und seither in Schopfheim ansässig und begütert, ist als einziges das der Freiherren von Roggenbach übrig geblieben, das sich schon anfangs des 14. Jahrhunderts hier niederließ.

Bonnndorf, 10. April. In der Gemeinde Eppenhofen sind die Mästen derart stark aufgetreten, daß auf bezirksärztliche Anordnung die Schule geschlossen werden mußte.

Konstanz, 10. April. Die Einwanderung der italienischen Arbeiter nimmt in diesem Jahr kein Ende. Ca. 30 000 Italiener haben bereits auf der Reise nach Deutschland den Bodensee passiert und immer noch treffen täglich neue Trupps auf der Durchfahrt hier ein. In den letzten Tagen wurden mit zwei Sonderdampfern etwa 1200—1400 Italiener über den Bodensee befördert und von da in Sonderzügen in der Richtung Basel und über den Schwarzwald weiter befördert.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Schwetzingen, 10. April. Nach der vorläufigen Aufstellung des Vorschlags wird sich die Umlage um 5 Pfennig erhöhen, und zwar von 42 auf 47 Pfennig.

Schellbronn (A. Redarbischofsheim), 10. April. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde der Bürger Dinkel mit 122 Stimmen gewählt; sein Gegenkandidat erhielt 85 Stimmen.

Kotensfels (A. Kastatt), 10. April. Nach Erledigung der Bürgerauswahlwahlen steht sich der neugewählte Ausschuss zusammen aus 42 Anhängern des Zentrums und 18 Kandidaten des Großblöcks.

Natur- und Pflanzenkunde im Schwarzwald.

Karlsruhe, 20. April. Mit Empörung muß es jeden Naturfreund erfüllen, wenn er sieht, in wie gewissen- und gedankenloser Weise von verständnis- und gefühllosen Personen Wald und Feld der schönsten und seltensten Kinder beraubt werden. Am gefährlichsten wird dies dann, wenn damit geschäftliche Zwecke verbunden werden. So sehen wir unter dem Untergang geweihten Waldbäumen und Sträuchern heute schon unsere einheimische Stechpalme, jenes eigenartige und prächtige Gewächs unseres Schwarzwaldes durch diesen Raub verschwinden.

Der badische Schwarzwaldverein hält es für eine seiner wichtigsten Aufgaben alle Bestrebungen, die diesem Unfug steuern können, kräftig zu unterstützen. Der Schwarzwaldverein hat bereits bei dem Vorstand des Badischen Landesvereins für Naturkunde angeregt, eine gemeinsame Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern abgeben zu lassen, worin um den Erlass einer Verordnung gebeten wird, durch die ein allgemeiner, auf das ganze badische Land sich erstreckender Schutz für gewisse Pflanzen außer der Stechpalme auch für Türkenbund, Küchenschelle, Kurdel, Königsfarn, wildes Schneeglöckchen, Sternhyazinthen und sämtliche Orchisarten geschaffen wird. Das Großh. Ministerium des Innern wird denn auch an die Bezirksämter Anweisungen für die Erlassung polizeilicher Vorschriften zum Schutze der einheimischen Pflanzenwelt geben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April.

Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und erteilte von 10 Uhr an folgende Audienzen: dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Steiner in Offenburg, dem Oberamtsrichter Dr. Aley in Durlach, dem Direktor der Humboldt-schule Dr. Ott in Karlsruhe, dem Realchuldirektor Fund in Gernsbach, den Professoren Dr. Schilling und Kehler in Karlsruhe, Hoffmann in Wertheim, Bidel in Donaueschingen, Boh in Mannheim, Fleig und Wüstenfelder in Gernsbach, Kuhn in Bretten und Franz in Heidelberg, dem Rektor der Badischen Hochschule Professor Dr. Glauser in Mannheim, dem Finanzamtmann Schmitt in Freiburg, dem Pfarrer Schäfer in Wolfach, dem Landgerichtsdirektor Widert in Waldshut, dem Gewerbeschulrektor Stöckle in Offenburg, dem Gewerbelehrer Kuhn in Donaueschingen, dem Volksschullehrer Gaa und dem Musiklehrer Mad in Mannheim; ferner einer Abordnung der Stadt Wilingen, bestehend aus dem Bürgermeister Lehmann sowie den Gemeindevätern Cammerer und Jaller. Dazwischen meldete sich: Major Schollmeyer beim Stabe des Infanterieregiments von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83, bisher Bataillonkommandeur im 4. Badischen Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Nachmittags nahm der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Abends wohnten der Großherzog und die Großherzogin dem Konzert des Großherzoglichen Hoforchesters in der Festhalle bei.

Auszeichnung. Dem Generalleutnant z. D. Freiherrn Kind von Balderstein, bisher Kommandant von Karlsruhe, wurde der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Stadtverordneter Willi hat sein Amt als Stadtverordneter und Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten niedergelegt. Die Erlasswahl findet am 17. April nachmittags 3 Uhr statt.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey. Am Dienstag, 15. April, abends 8 Uhr, beginnt im eigenen Unterrichtslokal des Vereins ein Anfänger-Stenographie-Kurs nach dem System Stolze-Schrey (Eiche-Inferat).

Ueberfall. Ein Unbekannter verübte am 8. d. Mts., nachmittags, an einer Frau, die im Herdwalde in der Nähe des Rosenhofs Holz sammelte, einen Raubversuch. Der Täter ist nach dem Postbericht 28—30 Jahre alt, 1,75 m groß, hat schwarze Haare, dunkles Schnurbärtchen, spricht hiesigen Dialekt, trug hellgrünen Anzug, schwarzen, weichen Hüth und einen schwarzen Regenfranz.

Zu den Schlossgartensee gebrungen ist vorgestern mittag gegen 3 Uhr ein in der Marienstraße wohnendes junges Mädchen, das herunterranft ist. Es wurde von zwei jungen Leuten wieder herausgerissen und auf keinen Wunsch ins städtische Krankenhaus abtransportiert.

Gerichtszeitung.

Strohburg i. G., 9. April. (Tel.) Das Oberkriegsgericht hat heute nach vierstündiger Verhandlung den Feldwebel und Zahlmeister aspiranten Franz Pospich vom Infanterie-Regiment Nr. 136 von der Wafelange der Besoldigung des Offizierskorps und der deutschen Armeefreiwilligen, nachdem das Kriegsgericht (1. Instanz) den Pospich zu 2 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt hatte. Die heutige Verhandlung ergab ein wesentlich anderes Bild als vor dem Kriegsgericht. In dem freisprechenden Urteil heißt es, daß die von den vier Weisenden aufgestellten Behauptungen nicht voll erwiesen seien und daß ein Mißverständnis sehr wohl möglich sei. Der Vertreter der Anklage hatte Zurückweisung der Berufung verlangt.

A. Göttingen, 10. April. (Tel.) In dem Nordprozeß gegen den Postkassen-Rohmann, der seine Frau in das Wasser geschoben hat, wurde gestern das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt.

Mannheimer Schwurgericht.

Mannheim, 10. April. Der schwerste Fall der zweiten Schwurgerichtsperiode, ein Gefängniswärter-Mörderfall, kam gestern nachmittags zur Verhandlung. Der 20 Jahre alte Strafgefangene Wilhelm Christian Kubach aus Koberstein (Württemberg) verbrachte nur wenige Tage seit seiner Schulentlassung in Freiheit zu. Er sah immer wegen Diebstahl im Gefängnis. Zuletzt wurde er am 2. Januar 1912 von der Mannheimer Strafkammer wegen eines Einbruchdiebstahls im Sandhofener Krankenhaus, wo nachts den schlafenden Kranken vom Bett weg die Kleider gestohlen hatte, zu 1 Jahr 9 Monat Gefängnis verurteilt. Am 28. November v. Jrs., abends 5 Uhr, überfiel er im Mannheimer Landesgefängnis den Meister der Gefängnisstrickerei, Schick, schlug ihn mit einem Hammer nieder, verurteilte ihn und flüchtete.

Kubach schilderte in der gestrigen Verhandlung seine Tat wie folgt: Schon einige Tage vor der Tat habe er darüber nachgedacht, wie er sich die Freiheit verschaffen könne. Er sah den Entschluß, den Gefängniswärter in der Schreinerei niederzuschlagen. In dem Tage der Tat sagte er zu Schick, er brauche Nägel. Als Schick nach dem Magazin ging, nahm er den Eisenhammer unter die Schürze und als Schick den Kontakt zum Elektrischen, den er im Schlüsselbund hatte, einstecken wollte, schlug er ihn nieder, entriß ihm den Schlüsselbund und des Portemonnaie, schloß sich an der Wand entlang nach dem Kleinen und dann nach dem großen Korridor und kletterte an den Stützposten der Gefängnismauer mit den entrißenen Sägen in der Hand, hinaus ins Freie. Er habe, so erklärte der Angeklagte, Schick nicht töten wollen, sonst hätte er früher zugeschlagen. Zunächst sah er nach seiner Flucht im Magazin der Benzenwerke auf dem Dachhof. Da er aber nur Hemd und Hose anhatte, froz er und ging nach Sandhofen, wo er wieder ins Krankenhaus einbrach. Zunächst wärmte er sich im Dampfheizungsraum und ging dann auf den Dachboden, wo er sich anders anstellte. Als er bemerkte, daß man nach ihm forscht, kletterte der Angeklagte aufs Dach und als es wieder ruhig war, verließ er das Krankenhaus wieder, verlor aber unterwegs die Kopfbedeckung. Er wurde am andern Tag in der Herberge zur Heimat in Mannheim erbeutet und wieder verhaftet.

Nach dem Gutachten des Dr. Kiefer waren die Verletzungen direkte Rupierungsverletzungen. Die Schläge wurden mit einer isolierten Wunde geführt. Wenn Schick nicht eine so harte Schädeldede gehabt hätte, wäre er sofort tot gewesen. Alle drei Sachverständigen erklären, daß der Gefängniswärter Zeit seines Lebens ein Krüppel geblieben werde. Es haben sich bei ihm noch Lungen- und Rippenfellentzündung, Herzschwäche und Herzerweiterung dazu eingestellt, das rechte Auge hat an Schwerkraft gelitten und Anzeichen von Tuberkulose machen sich bemerkbar. Er befindet sich zurzeit in St. Vasten in Kur. Ein wie gefährlicher Mensch der Angeklagte ist, kann man aus seinen Aussagen, sowohl dem ihn verhaftenden Kriminalbeamten, wie einem anderen Gefangenen gegenüber ersehen. Danach erklärte er, wenn er wieder in das Gefängnis hinauskomme, schlage er sofort jeden wieder, der ihm in den Weg komme. Das Schwurgericht verurteilte den gefährlichen Ausbrecher wegen Mordversuch und erschwerter Raub zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Vermischtes.

Berlin, 9. April. (Tel.) Die „B. Z.“ berichtet: Nicht Max Weinhardt, wie früher gemeldet, sondern eine ungebildete Aktiengesellschaft erwirbt den Zirkus Schumann für Reinhardt. Das Aktienkapital wird ungefähr zwei Millionen Mark betragen, 800 000 Mark sollen für den Umbau verwendet werden. Neben der Aktiengesellschaft wurde eine Betriebsgesellschaft gegründet, welche den Zirkus nachweislich übernimmt und die Vorstellungen veranstaltet. Die Eröffnung soll am 1. September erfolgen.

Berlin, 9. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht ist in den Räumen der Allgemeinen Verkehrsbank G. m. b. H. in Schöneberg ein Einbruch verübt worden. Die Diebe erbeuteten etwa 12 000 Mark bares Geld und 37 Wechsel im Gesamtbetrag von 30 000 Mark. Die Bank hat auf die Ermittlung der Täter und auf die Wiederbeschaffung des gestohlenen Geldes 1000 Mark Belohnung gesetzt.

London, 10. April. (Privattele.) Herr Toletti läßt heute unter dem Titel „Erinnerungen des Ehegatten einer früheren Kronprinzessin“ in Dulkworth ein Buch über sein Zusammenleben mit der früheren Kronprinzessin Luise von Sachsen erscheinen. Es ist ein Pamphlet schimmernder Größe, worin in geschmackvoller Weise Einzelheiten aus dem Zusammenleben des Paares enthüllt werden.

Aus dem gewerblichen Leben.

Freiburg i. Br., 10. April. Im Schlossergewerbe ist hier eine Lohnbewegung ausgebrochen. Der seit 2 Jahren bestehende Tarif war von der Schloßerinnung gestrichelt worden. Da nach dem bisherigen Vertrag die künftige Partei keinen neuen Vertragsentwurf vorzulegen hat, haben die Arbeiterverbände über den Platz Freiburg nunmehr die Sperrverhängung.

Berlin, 9. April. (Tel.) Die Verhandlungen im Matergewerbe sind gescheitert, weil die Gehilfenvertreter es ablehnten, die Höhe der Schiedssprüche um 3 Pfa. pro Stunde auf die ganze Vertragsdauer herabzusetzen. Es wurde gleichzeitig festgestellt, daß bereits 13 488 Beschäftigten zu neuen, größtenteils günstigeren Lohn- und Arbeitsbedingungen als nach den bisherigen Schiedssprüchen arbeiten.

Ein Schülermord in Berlin.

Berlin, 9. April. (Tel.) Am 22. Oktober 1912 wurde der 16-jährige Gymnasiast Ernst Tiemann, der bei seiner Mutter in Charlottenburg wohnte, erhängt aufgefunden. Die Obduktion ergab den Tod durch Erhängen und die Leiche des Knaben wurde zur Beerdigung freigegeben. Die Familie gab sich damit nicht zufrieden, da nicht der geringste Anhalt für einen Selbstmord des lebenslustigen Knaben vorlag, und nahm einen Privatdetektiv in ihre Dienste. Jetzt ist das 10-jährige Dienstmädchen Elise Heinrich verhaftet worden, das damals bei Frau Tiemann in Stellung war. Sie hatte damals mit einem Schloffer namens Schulz aus Charlottenburg ein Liebesverhältnis und versuchte auf sein Drängen einen Diebstahl in der Tiemannschen Wohnung. Hierbei wurde sie von dem Knaben ertappt; Schulz rückte auf ihn, ermüdete ihn und hängte ihn dann auf. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

Zur Aufdeckung des Schülermordes erzählt der „Vol. Anz.“ aus Hammelshaus: Etwa 2 Monate nach ihrer Rückkehr ins Elternhaus

wurde Elise Heinrich, die ein tiefes gedrücktes Weinen zeigte, von ihrer Mutter ins Gebet genommen. Die Unterredung zwischen Mutter und Tochter dauerte mehrere Stunden. Bald darauf verfiel die Mutter in eine tiefe Gemütsdepression und starb.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 10. April. (Privattele.) Reichstagsabgeordneter Generalleutnant z. D. v. Liebert wird gegen das „Berliner Tageblatt“ wegen eines neulich im Anschluß an die Lieberthischen Ausführungen im Reichstage über die Frage der jüdischen Offiziere gebrachten beleidigenden Artikel Klage anstrengen.

London, 10. April. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern abend auf dem Victoria-Bahnhof hier ein und wurde vom Militär- und Marine-Attache der deutschen Botschaft empfangen. Sein Besuch ist streng privater Natur. Es heißt, der Prinz wird am Montag zurückreisen.

Das Kaiserpaar in Gomburg v. d. S.

Gomburg v. d. S., 9. April. Der Kaiser besuchte auf seinem heutigen Nachmittagspaziergang die Saalburg und beschäftigte dabei mit großem Interesse eine römische Getriebemühle, welche von Baurat Jakob rekonstruiert worden ist. Die Rekonstruktion war möglich, nachdem im vorigen Jahre im Kastell „Zugmantel“ in einem Brunnen des 2. Jahrhunderts das ganze Getriebe und zwei Mühlsteine einer solchen Mühle gefunden worden waren. Das Getriebe, der Vorkäufer der heutigen Jahnräder, wird von dem alten römischen Schriftsteller Burtinius genau dem Fund entsprechend beschrieben. Die Rekonstruktion ist in natürlicher Größe hergestellt.

Spionage.

Berlin, 10. April. Der Straßburger Korrespondent „Wolff. Bzg.“ erzählt von zuverlässiger Quelle, daß im Elsaß eine drahtlose Verbindung zwischen dem Eiffelturm in Paris und einem Solmarer Privathaus entdeckt worden sei. Der Chef der politischen Polizei hat sich mit der Sache bereits befaßt, deren Akten gegenwärtig im Ministerium liegen. Es handelt sich offensichtlich um eine Spionagegeschichte.

Zum Befinden des Papstes.

Rom, 9. April. Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Interview mit einer hervorragenden Persönlichkeit im Vatikan, das erklärt, der Papst habe mit der Wahrheit nicht zurück. Der Papst habe allerdings 24 Stunden hindurch in Gefahr geschwebt, doch sei dies jetzt nicht mehr der Fall.

Weiter erzählt die „Tribuna“, daß der Papst heute vor-mittag eine halbe Stunde mit dem Staatssekretär Merry del Val konferiert habe. Er erklärte, sich besser zu befinden, seine aber durch seinen Influenzazustand, den man seiner großen Empfindlichkeit gegen atmosphärische Einflüsse zuschreibe, etwas deprimiert zu sein. Er scherze nicht wie sonst über seine Krankheit und bedauere besonders, die Pilger aus seiner alten Diözese nicht habe empfangen zu können.

Rom, 9. April. Die Herzogin Margia Jara und Anici sind gegenwärtig bemüht, die Schwäche und das Allgemeinbefinden des Papstes zu beheben. Der Papst zeigte sich seinerzeit morgens weniger abgeneigt, Fleischbrühe und Milch aufzunehmen. Außer einer kleinen Dosis Aspirin erhält der Papst keine Medizin. Da der Zustand des Papstes ziemlich gut ist, ist keine Einspritzung nötig gewesen. Die Temperatur betrug morgens 38,8 Grad. Die Schwestern und eine Nichte des Papstes verweilten von 7.45 bis 10.15 Uhr bei ihm.

Rom, 9. April. Der „Observatore Romano“ wird heute Abend melden können und versichern, daß der Gesundheitszustand des heiligen Vaters seit dem Rückfall von vorgestern Abend eine andauernde bemerkenswerte Besserung zeigt. Die Andenken sind bis auf weiteres angehalten.

Wien, 9. April. Die Schwester des Papstes erhielt um 4 Uhr eine Depesche aus Rom folgenden Inhaltes: Der heilige Vater befindet sich besser. Es ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

Rom, 9. April. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht folgende Notiz: „Wir sind froh, versichern zu können, daß nach dem Rückfall vom gestrigen Abend der Zustand des hl. Vaters in einer bemerkenswerten andauernden Besserung sich befindet. Bis neue Dispositionen getroffen werden, sind die Andenken aufgehoben.“

Rom, 9. April. Die Besserung im Befinden des Papstes hält seit heute an. Eine Schwester und die Nichte des Papstes verweilten bis nachmittags 3 Uhr im Vatikan. Nach einer ärztlichen Untersuchung des Papstes am Abend soll der Zustand befriedigend sein. Das Fieber sei gestern abend nicht mehr zurückgekehrt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

Konstantinopel, 9. April. (Amtlich.) Nach dem gestrigen Kriegsbericht ist in der militärischen Lage bei Thakalibba keine Änderung eingetreten. Infolge gegenseitiger Weichen wurden auf dem linken Flügel die Taten befristet. Türkischerseits wurden allein mehr als 400 gefallene Bulgaren begraben.

London, 10. April. (Privattele.) Die bulgarischen Belagerungsgeschütze von Schatalibba sind nach Bulair geschafft worden, um die Türken aus Gallipoli zu vertreiben.

Suez, 9. April. Der türkische Panzerkreuzer „Hamidje“ ist von hier mit türkischem Kurs in See gegangen.

Zum Streit um Saloniki.

Paris, 9. April. Die künftige Zugehörigkeit von Saloniki bereitet neue Sorgen. Mehrere Blättermeldungen, darunter ein Bericht des „Temps“, besagen, daß die bulgarische Regierung mit aller Entschiedenheit darauf besteht, Saloniki zu erhalten. Ihre Forderung soll von den Dreibundmächten in Petersburg unterstützt werden. Bulgarien soll Saloniki für die an Rumänien abzutretenden Gebiete erhalten. Die bulgarische Regierung scheint auch schon eine militärische Besitzergreifung Salonikis vorzubereiten, denn ein größerer Teil der Belagerungstruppen von Adrianopel ist nach dem nördlichen Meere

in der Richtung auf Saloniki vorgezogen worden. 10 000 Mann sind gestern in Cavala eingetroffen.

Andererseits wird aus Athen gemeldet, daß Griechenland auf keinen Fall auf Saloniki, den mit dem Blute König Georgs gedüngten Boden, verzichten will. Es wird die Stadt mit Wassergewalt verteidigen, weshalb 3 neue Divisionen zur Verstärkung der dortigen Garnison abgegangen sind.

Der Zwischenfall von Nigrita.

Sofia, 9. April. Entgegen der in einem Teil der ausländischen Presse verbreiteten irrigen Meldung, wonach die Untersuchungskommission von Nigrita ihre Arbeiten beendet und der Griechen Recht gegeben hätte und wonach die Grenze der bulgarischen Okkupationsgebiete östlich bis Serres und zum Golf von Orfano zurückgezogen worden wäre, ist die „Agence Bulgare“ in der Lage zu erklären, daß sich die genannte Kommission bisher ausschließlich mit den Zwischenfällen in Subekhos befaßt und erst in einigen Tagen an die Prüfung der Vorfälle in Nigrita gehen wird. Mit der provisorischen Abgrenzung der bulgarischen und griechischen Okkupationszone wird sich eine eigene Kommission beschäftigen, die noch nicht gebildet ist.

Zur Aktion gegen Montenegro.

A. Cetinje, 9. April. In Verantwortung der letzten Note des englischen Admirals hat der König von Montenegro erklärt, er verfolge die verjüngten Noten nicht. So viel er wisse, sei er nur mit der Türkei im Kriege.

London, 9. April. Aus Cetinje wird der „Times“ gemeldet, daß General Lutic sowie der Kronprinz und Prinz Peter vorgestern in Cetinje weilten, um mit König Nikita zu verhandeln. — Das internationale Geschwader liegt noch vor Antivari. Die Feindseligkeiten vor Suturi scheinen vorläufig eingestellt zu sein.

Malta, 9. April. Der Bankerleutnant „Duke of Edinburgh“, der am Montag von der Levante zurückkehrte, hat Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Auch alle hier liegenden Kriegsschiffe erhielten Weisung, sich bereit zu halten. Man schreibt diese Maßnahmen der Haltung Montenegros gegenüber den Mächten zu.

Wien, 10. April. Man ist hier genau darüber unterrichtet, daß Serbien in der Suturi-Frage eine andere Haltung einzunehmen beginnt. Es sucht den König von Montenegro zur Nachgiebigkeit zu bewegen und hat sich geweigert, neue Truppen nach Suturi zu senden. Die Gründe zu dieser Umschwung in der Haltung Serbiens sind auch in Unstimmigkeiten zwischen dem König Nikita und dem Oberkommandierenden der serbischen Truppen, dem General Bojowitsch zu suchen.

Bulgarien und Rumänien.

Paris, 9. April. Bulgarien scheint schon mit der Abtretung der Stadt Silistra an Rumänien fest zu rechnen. Auf der Rückreise von Petersburg nach Sofia wolle der Sobraniepräsident Danew einige Stunden in Silistra und erklärte dabei, wie der „Temps“ meldet, in einer Rede: „Augenblicklich ist Silistra noch bulgarisch; möglicherweise werden die Großmächte aber eine andere Entscheidung treffen. Diese Entscheidung kann die bulgarische Regierung nicht weiszen, denn unsere ausgebreiteten kriegerischen Erwerbungen gehalten um diese Abtretung, um eine für uns wertvolle Freundschaft zu erhalten.“

Die Friedensaktion der Großmächte.

Sofia, 9. April. (Wiener Korr. Bur.) In hiesiger kompetenter Stelle erblickt man keinerlei Hindernis für die sofortige Unterzeichnung des Präliminarfriedens. Das Bulgarien angehe, so wäre es jedenfalls zur Unterzeichnung bereit. Die Entscheidung hinge daher einerseits von den Großmächten, andererseits von den übrigen Balkanverbündeten ab, die Bulgarien in ihrer Haltung nicht beeinflussen könne.

Die neue Note der Mächte.

London, 9. April. „Reuter“ erzählt: Die Note, welche die Mächte den Balkanstaaten in Erwiderung ihrer Vorschläge für die Grundlage der Mediation überreichen werden und deren einzelne Punkte in der gestrigen Sitzung der Vorkonferenz vereinigt festgestellt worden ist, wird folgenden Wortlaut haben:

- Erstens. Die Mächte sind einverstanden, die gerade Linie Enos-Midia als Grundlage für die Verhandlungen über die neue türkisch-bulgarische Grenze anzunehmen.
- Zweitens. Die Entscheidung des Schicksals der gegenseitigen Inseln, deren Mehrzahl Griechenland zufallen soll, wird den Mächten überlassen.
- Drittens. Die Kriegsschadensfrage wird zusammen mit allen aus dem Kriege hervorgehenden finanziellen Fragen in der Finanzkommission in Paris erörtert.
- Viertens. Betreffend Albanien wird erklärt, daß die Nord- und Nordostgrenze von den Mächten, die auch über den übrigen Teil der Grenze beraten werden, bereits bestimmt ist. Schließlich werden die Mächte den verhandelnden Regierungen empfehlen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 9. April. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr fanden heute: Chem. Fabrik Goldenberg-Aktien 254 bez. u. G. Sontige Veränderungen: Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken 176 G., Heddernheimer Kupferwerke-Aktien 120.50 G. und Rhein. Schuld-Aktien 140 G.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 9. April 3.12 m u. 8. April 3.12 m. Schaffhausen, 10. April Morgens 6 Uhr 1.60 m (9. April 1.60 m). Aehl, 10. April Morgens 6 Uhr 2.52 m (9. April 2.55 m). Waxau, 10. April Morgens 6 Uhr 3.97 m (9. April 4.02 m). Mannheim, 10. April Morgens 6 Uhr 3.23 m (9. April 3.28).

Veranlagungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Donnerstag, den 10. April: Kolosseum, 8 Uhr. Vorstellung. Turgen, 8 1/2 U. Frauenklub. Söpphienstr. 14; Damen. Gutenbergsch. Turgen, 8 1/2 U. Männer-Schutz. Dam. Neb. u. Schillerstr. 64 U. Mad. Schmarz-Verein. Vereinsabend m. Lichtbilder. Saal 3. Schtemp. Verein für Handelskommission von 1858. Versammlung i. Landsknecht. Ver. f. deutsche Schäferhunde. 9 Uhr. Monatsversg. im Cafe Novak. Verein von Kettzenfreunden. Versammlung im goldenen Adler.

Unsere heutige Mittagsgabe umfasst 12 Seiten.

Leinen und Baumwollwaren

von außerordentlicher Preiswürdigkeit.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Im Parterre und der I. Etage

Soweit Vorrat

Handtücher, weiss gesäumt u. gebändert

Drell-Handtücher, Halbleinen, ca. 48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.90 3.80

Gerstkorn-Handtücher, Halblein., ca. 48/110 $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.40

Jacquard-Handtücher, ca. 50/120 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.75

mit Kante

Gerstkorntücher je nach Preis, ca. 40/100—48/110 $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.60 2.25 3.40

Drell-Handtücher, ca. 48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.80

grau

Drell-Handtücher, Halbl., je nach Preis, ca. 38/100—48/110 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.50 2.60 3.75

Gerstkorn-Handtücher, 38/100 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.75

Gerstkorn-Tücher, Reincl., ca. 40/100 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.90

Reinleinen-Tücher, ca. 46/115 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.75

Gläser-Tücher

ca. 52/52 Halbl. ca. 54/54 Reincl. ca. 56/56 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.— 1.40 1.90

Bettwäsche

Unter-Bettücher, Haustuch, ca. 150/225 2.45

Unter-Bettücher, Haustuch, ca. 160/230 2.85

Unter-Bettücher, Halbleinen, ca. 150/225 2.45

Unter-Bettücher, Halbleinen, ca. 160/250 3.50

Kissen, sol. Cretonne, mit ausgenähtem Bogen 85 $\frac{1}{2}$

Kissen, Cretonne mit Stickerei oder mit Klöppel-einsatz und Fältchen 95 $\frac{1}{2}$

Kissen, aus vorzüglichen Stoffen m. breitem Stickerei- oder Leinspitzen-Einsatz und Fältchen 1.75

Oberbettücher, solider Cretonne mit breit. Stickerei- oder Leinspitzen-Einsatz, ca. 160/250 cm 4.50

Oberbettücher, aus vorzüglichem Stoff mit imit. Klöppel-Ein- und Ansatz und Fältchen-Garn, 160/250 5.25

Garnitur „Rheingold“

bewährte, vorzügliche Stoff-Qualität mit ausgenähtem Rosenbogen

Kissen, ca. 80/80 1.15 **Kissen**, ca. 80/100 1.60

Oberbettuch, ca. 160/250 3.75

Bettbezug, ca. 130/180 4.75

Plumeaux, ca. 130/150 3.75

Weisse Wälcheltstoffe

Cretonne, starkfäd., ca. 80/82, Mtr. 35 42 50 $\frac{1}{2}$

Madapolam, feinfäd., ca. 80/82, Mtr. 35 50 58 $\frac{1}{2}$

Maccotuch für feine Leib-Wäsche, ca. 82/84 cm breit Mtr. 60 78 $\frac{1}{2}$

Croisé, gebleicht und geraut Mtr. 48 55 68 $\frac{1}{2}$

Flock-Piqué, gebleicht Mtr. 48 55 68 $\frac{1}{2}$

Negligé-Damast, ca. 80/82 br. Mtr. 50 65 78 $\frac{1}{2}$

Bett-Damast, weiß, ca. 130 br. Mtr. 78 98 $\frac{1}{2}$ 1.25

Bett-Damast, ca. 130 cm breit, feine Qualitäten Mtr. 1.50 1.75 1.95

Bett-Damast, ca. 100 cm breit, kleine Muster für Kinder-Betten Mtr. 98 $\frac{1}{2}$ 1.10

Leinen u. Halbleinen

Halbleinen, ca. 80/82 cm breit kräftige Qualitäten Mtr. 58 75 98 $\frac{1}{2}$

Halbleinen ca. 160cm, f. Bettüch. Mtr. 1.35 1.65 1.90

Leinen, gebleicht, ca. 82/84 cm br. Mtr. 1.20 1.50

Leinen, ca. 160 cm br., für Bettücher Mtr. 1.95 2.50

Tisch-Wäsche (Haus-Marken)

Halbleinen II, ca. 130/130 130/160 160/160 130/200 160/220

1.90 2.30 2.90 3.20 4.30

Servietten hierzu ca. 60/60 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.50

Halbleinen I, ca. 130/130 130/160 160/160 160/225 160/270

2.40 3.— 3.90 5.80 6.80

Servietten hierzu ca. 60/60 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.90

Reinleinen, ca. 130/130 130/160 165/165 165/230 165/280

2.50 3.20 4.— 5.50 7.20

Servietten hierzu ca. 60/60 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.25

Leinendamast ca. 130/135 130/170 160/225 160 280 160/320

4.40 5.50 9.75 12.50 14.50

Servietten hierzu ca. 62/62 cm $\frac{1}{2}$ Dtzd. 5.80

Teegedeck mit 6 Servietten, ca. 130/130 cm 130/160 cm weiß, blau, rosa, gold 3.20 4.50

Servietten, Halbleinen gesäumt ca. 60/60 cm $\frac{1}{2}$ Dtz. 1.80 2.40

Taschen-Tücher

Herrentücher, weiss, Reinleinen $\frac{1}{2}$ Dtz. 1.65 2.30 3.90

Herrentücher, engl. Batist, mit farbig. Kante $\frac{1}{2}$ Dtz. 1.20

Herrentücher, gebrauchsf., Zefir, mit Kante $\frac{1}{2}$ Dtz. 1.—

Damentücher, weiß Batist $\frac{1}{2}$ Dtzd. 85 $\frac{1}{2}$

Damentücher, weiß Batist, mit farbig. Kante, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 90 $\frac{1}{2}$

Damentücher, Leinenbatist mit Hohlraum, $\frac{1}{2}$ Dtz. 1.65 2.—

Kindertücher, Linon, mit waschechter Kante, $\frac{1}{2}$ Dtzd. 75 $\frac{1}{2}$

mit Buchstaben

Herrentücher, gebrauchsfertig $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.30 1.80

Herrentücher, Halbleinen, handgestickt $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.35

Herrentücher, Reinleinen, handgestickt $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.40

Damentücher, Batist, mit hübschen Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.— 1.60

Kindertücher, Zefir, buntkantig, mit Buchst. $\frac{1}{2}$ Dtzd. 95 $\frac{1}{2}$

Damen-Tücher

Reinleinen, Batist, mit Appenzeller handgestickten Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtz. 2.65 4.20

Leinenbatist mit 1 handgestickten Ecke Stück 40 $\frac{1}{2}$

Leinenbatist mit 1 Madeira-Ecke Stück 90 $\frac{1}{2}$

Leinenbatist mit 4 Madeira-Ecken Stück 1.10 1.70

Leinenbatist mit Schmetterling Stück 60 $\frac{1}{2}$

In der III. Etage

AUSSTELLUNG

« MODERNER »

ROHRMÖBEL

FÜR GARTEN, DIELE

»» UND VERANDA ««

Personen-Fahrstühle durch alle Etagen.

Ein großer Posten Toilettepapier 1.- 10 Rollen

Hermann Tietz.

Munz'sches Konservatorium und Opernschule

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrer-Seminar

Anfangsklassen . . . 7.— Mk. Sologesang, Mittelklassen . . . 9.— » dramatischer Unterricht, Oberklassen und u. Opernstudium 20 Mk. Orgel 15.— » monatlich.

Opernschule: unter Leitung der Herren **P. Dumas** Spielleiter der Großh. Hofoper und Operkapellmeister **H. Cassimir**. 3594

Satzungen in den hiesigen Musikalienhandlungen und in der Anstalt.

Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Die Direktion: **Theodor Munz**, Waldstr. 79.

Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis $\frac{1}{2}$ 1 und von 2 bis 3 Uhr.

Vereinspreise

Becher, Pokale, Trinkhörner, Stammtischfiguren, Fahnenkränze; ferner: Reisegelechte jeder Art empfiehlt billig

Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage Nr. 7a.

Christ. Fränkle

Webers's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585

Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 5870a

Moderner Komfort, Elektr. Licht, Zentralheizung.

Schneiderin

empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten unter voll. Garantie für guten Sitz u. faub. Arbeit. 313219

Marientraße 87, II. Stod., links.

Tüchtige Schneiderin

empf. sich in u. außer dem Hause. 313576

Körnerstr. 37, II. l.

Kollieme, Mäntel, Blusen und Kleider werb. tadelloß angefertigt in der Damen Schneiderei 313533

H. Waltherr, Friedenstr. 24, III. r.

Pianostimmen Reparaturen

an Flügeln, Pianos und Harmoniums übernimmt, fachgemässe Ausführung und Beaufsichtigung aller eingehenden Aufträge zusehernd

H. Maurer, GrobH. Hoff.

Karlsruhe, 3197

Friedrichsplatz Nr. 5.

Stiefmütterchen, Bergknecht

u. Erdbeerpflanzen, beste frühe Sorte, per 100 St. 3 $\frac{1}{2}$

313505.2.2 Gäßstr. 11, 4. St.

Italienisch

Grammatik u. Konversation erteilt Signora Finazzi nach bewährter Methode, Douglasstr. 28, pt. 311413

Nachhilfsstunden

u. beauftragt die Hausaufgaben, auch für untere und mittlere Klassen der Mittelschulen.

Offerten unter Nr. 313593 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Eine Klavierpielerin

zur Begleitung der Violine gesucht. Off. in Preisang. unt. Nr. 313604 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge, tüchtige Wirtsleute

suchen auf 1. Juli event. 1. Oktob. ein besseres, größeres Restaurant. Offerten unter Nr. 313609 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mk. 11500.—

II. Hypothek, prima rentierendes Haus, von pünktlichem Zinszahler per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 6118 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Dame sucht zur Vervollendung ihrer Studien ein kleines Kapital aufzunehmen. Nur von Selbstgebern. Offerten unter Nr. 313571 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Suche zu einem rentablen Geschäft noch

1000 bis 1500 Mk.

nur von Selbstgeber gegen gute Sicherheit und guten Zins aufzunehmen. Offert. unter Nr. 313248 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Seidherte Grünenz

bietet die Uebernahme eines patentamtlich gesch. Artikels, Einnahmen bis 10 000 $\frac{1}{2}$, in über 300 Bezirken mit Erfolg durchgeföhrt. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Das Allein-Vertriebsrecht, u. Vertriebsrecht ist für mehrere Bezirke der Kreise Karlsruhe u. Baden zu vergeben. Interessenten bitte Offerten unter Nr. 313483 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1 Gaslampe mit Hängelicht, 1 Zimmerlampe für elektr. Licht, beide mit Zugvorrichtung, billig zu verkaufen. 313631

Vertiltraße 38, IV. rechts.

Kompl. Bett 30 $\frac{1}{2}$, Chiffelongue 18 $\frac{1}{2}$, Sofa, Schrant, Kommode billig abzugeben. 313601

Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof, links.

Fischbrant, Rüdenschrant, neues Gramophon mit über 100 wertv. Platten billig zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 13, part., rechts. Anz. 7—10 u. v. 4 u. ab. 313577

Voll. u. verk. Binjadman, Schreib- u. Spiegelglas, Vertilo, Bücher- u. Kasten. Akademiestr. 49, part.

Wo? laufe ich eine gute 8 Bg. Zigarre bei **K. Heyner**, Kaiser-Allee 23. 3547

Biegel-Dachplatten, versch. Treppen, Türen, Fenster, Böden, eiserne Geländer, Ofen, 2 eiserne Herdtröge billig zu verkaufen vom **Umbau, Weierheimer Allee 32**. Näheres durch **Karl Jaud**, Dirlschtr. 97. 6066

Suche eine geb., gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen. Habe eine fast neue **Sarfenberger** mit Anschaffungspreis 150 $\frac{1}{2}$, bill. abzug. 313476

Rudolf Bonner, Schönach

Zu verkaufen wegen Platzmang. 1 vollständ. Bett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schrant, Waightsch. 313578

Cheffelstr. 40, I.

Herd, wenig gebraucht, ist zu verkaufen. 313614

Dürmersheimerstr. 3, III. Stod.

Herd, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 313613

Gerberstr. 9, II. Stod.

Kinderwagen

reiß, Recke Brennabor, Nickel, Federriemen m. abstellb. Bremse, ist billig zu verkaufen. 313596

Gernigstr. 4, I. Stod., links.

Ausländische Vögel

(Exoten)

für Aucht sehr geeignet, werden samt Käfig billig abgegeben. 6035.8.2

Wilhelmstr. 26, part.

Solange
Vorrat.

Schuh und

Zu dieser Veranstaltung gelangen große Posten Schuhwaren zu billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Halbschuhe
braun, imit. Chevreaux,
neue Formen, mit Lack-
kappen Paar **6.50**

Damen-Knopf-Halbschuhe
braun, echt Chevreaux,
eleg. Ausführungen, neue
Formen Paar **7.50**

Damen-Halbschuhe
braun, echt Chevreaux,
amerikanische Fassons,
Paar **6.75**

Damen-Halbschuhe
imit. Chevreaux, engl.
Absatz, bequeme Form.
Paar **6.50**

Leder-Sandalen, schwarz und braun, Lederkappen und Leder-
brandsohlen.
Größe 21/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/46
Paar **2.50 2.75 3.50 3.75 4.50 5.20**

Stoff-Sandalen, Ledergarnitur, Ledersohlen und Absatzfleck
Größe 22/29 30/35 36/42
Paar **95** Paar **1.35** Paar **1.65**

Leder-Spangen-Schuhe für Damen, schwarz Paar **1.95 2.50 3.95** 6190

Kinder-Schnürstiefel
schwarz und braun,
Größe 18-21 Paar **1.60**

Kinder-Stiefel
braun Chevreaux, weiß
Lackbesatz, weiß Glacé-
leder, 18-21 Paar **2.85**

Baby-Stiefel
Glacéleder, weiß und
farbig Paar **95**

Damen-Halbschuhe
schwarz, imit. Chevreaux,
neue Formen, mit Lack-
kappen Paar **5.50**

Kinder-Schnürstiefel, schwarz, diverse Ausführungen
Größe 22/24 25/26 27/30 31/35
Paar **2.50** Paar **3.45** Paar **4.50** Paar **4.95**

Kinder-Halbschuhe, schwarz und braun
Größe 27/30 31/35
Paar **4.50** Paar **5.50**

*Schriftliche Bestellungen
werden prompt erledigt.*

Schmoller

Habe mich hier niedergelassen!
Gustav Stephan, Dentist
Erstklassiges Atelier für Zahnkranke
Waldstrasse 61. 6106.62
Sprechstunden: 1/9-1/1 und 2-6 Uhr Bescheidene
Sonntags 9-1 Uhr. Preise.

Auskunftei F. W. Krüger,
Karlsruhe, Telefon 2903, Adlerstr. 40
Auskunftei jeder Art auf alle Plätze
der Welt. Schnell, sicher, diskret.

Köln am Rhein.
Fränkischer Hof
32/36 Komödienstrasse 32/36.
Altbekanntes bestempfohlenes
Hotel. 2271a
(5 Minuten vom Bahnhof). — Logis,
Frühstück von Mk. 2.75 an.
Wein- und Bierrestaurant
Wwe. Lukas Brems.

WV
Emmeriches
Wesen-Expedition
Kaiserstrasse 12a
Beste Beauguelle für
solenne Nöcherungen besonders für
Kaffee, Thee, Kakao.

Privat-Entbindungsheim
neuest. einger. Frau Baniseth, Hebamme, Karlsruhe,
3678 empfiehlt Weidenstr. 25.


Miniaturflügel
sowie
kleine Stutzflügel
und
Salon-Pianos
von 4112*
Bechstein,
Blüthner,
Grotrian-
Steinweg Nachf.
empfiehlt der Alleinvertreter
für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hollieferant
4 Erbprinzenstr. 4.

Erdbbeerpflanzen
„Siegens“ beste Sorte für Massen-
anbau, hat in jedem Quantum
p. 100 Stück Mk. 2.— abgegeben
Großh. Hofgartenverwaltung
Eitlingen. 265522

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten,
Gold, Silber u. Brillanten, Militä-
r-Uniformen, gebrauchte Weis-
ten, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahle
hierfür, weil das größte Geschäft
mehr wie jede Konturrenz. Gef.
Offerten erbitte! 17964
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft,
vorm. Levy
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Für getragene Kleider, Altertümer
Schuhe, Möbel u. f. m. werb. höchste
Preise bezahlt von **F. Brand-**
Knopf, Durlacherstr. 58. B. 2222.83
werden zu den höchsten Preisen
gekauft. **Neukam,** Telefon 2
Lammstr. 6, im Hof. 312128


Bahle Geld zurück!
Eine herrliche, edelge-
formte Büste und rosig-
weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cadel-
los“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet
kein Fettansatz in Taille und Hüften. Neuzerl.
Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen.
Garantieschein auf Erfolge und Unschädlich-
keit. Diskrete Zusendung nur durch
Frau A. Nebelsiek, Braunschweig
Breitestraße 31.
Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfg. mehr.
2 Dosen 5 Mark zur Kur erforderlich.

Für Brautleute!
Da ich die Preise meines Lagers
in
Holz- und Polstermöbeln,
sowie Linoleum
bedeutend herabgesetzt habe, laufen
Brautleute bei mir außerordentlich ein.
Fr. Guthörle Wwe.,
5780 Kreuzstraße 26. 6.2

Delgemälde.
Originale bekannter Maler
kauft zu höchsten Preisen aus
Privatbesitz
Salon Bollag, Itzschloch
Zürich. 1724a

Leopold Kölsch
Karlsruhe :-: Kaiserstraße 211
Die Spezial-Abteilung
für 5954
Trikotagen
bietet größte Auswahl.
Herren-Hosen von M. 1.60 an
„ Hemden „ „ 2.00 „
„ Hemden m. Eins. „ „ 2.80 „
„ Jacken „ „ 1.30 „
„ Filet-Jacken „ „ 0.80 „
Prof. Dr. Jägers Normalunterzeuge
Ribana-Unterzeuge weiß in Baumwolle und
und Halbwole
für Damen, Herren und Kinder.
Für gute Qualitäten und billigste Preise
:-: bürgt der Ruf meiner Firma :-:

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
Ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen.
Prospekte gratis und franko durch
Schwarzaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Knabenhosen
aus prima Kaschott (Nestor) von
einer engl. Großfirma erworben,
und selbst angefertigt, hat billig
abzugeben! 4822.15.10
J. Metzler, Erbprinzenstr. 6.

Gebrauchte Bücher,
sowie ganze Bibliotheken kauft
ich zu guten Preisen 6971a30.28
Johs. Trube, Offenburg.

Altertümer auch zu
kaufen.
H. Dämmle, Markgrafenstr. 22/23.

**Hotel, Restaurant
oder Café**
suchen junge Fachleute zu wachen,
evtl. zu kaufen.
Offerten unter Nr. 6188 an die
Expedition der „Süd. Presse“ 2.2
Bereits neuer

Ladentisch u. Regale
billig zu verkaufen. 6025.8.2
Albert Roos, Durlach,
Sohnenstr. 12.

Großer Gasherd
mit 2 Bratöfen im Auftrieb zu
verkaufen. 312012.3.3
Adolf Zimmermann, Walbhornstr. 46

Strumpf.

Solange Vorrat.

Große Posten Damen- u. Kinderstrümpfe, die wir extra für diese Veranstaltung billig einkauften.

- Macco-Socken**, Doppel-Ferse und Spitze Paar **35**¢
- Macco-Socken**, Doppel-Ferse, Spitze ohne Naht Paar **48**¢
- Schweiß-Socken**, Doppel-Ferse und Spitze Paar **58**¢
- Socken**, grau, gestrickt Paar **38**¢
- Herren-Socken**, schwarz, verstärkte Ferse und Spitze Paar **65**¢
- Herren-Socken**, Leder, ohne Naht, gestrickt Paar **85**¢
- Herren-Socken**, schwarz, Seidenflor, mit Laufmaschen Paar **78**¢
- Herren-Socken**, eleg. Straßenfarben, uni Paar **75**¢
- Herren-Socken**, feinfarbig bestickt Paar **1.10**

Kinder-Strümpfe, schwarz, ohne Naht

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	26	28	30	32	45	58	60	65	75

Kinder-Strümpfe, lederfarbig, gestrickt

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	35	38	48	55	60	65	70	75	80

Kinder-Ringelstrümpfe, lederfarbig und schwarz

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	35	38	48	55	60	65	70	75	80

- Frauen-Strümpfe**, schwarz, gestrickt Paar **38**¢
- Frauen-Strümpfe**, schwarz, kräftige Ware Paar **85**¢
- Frauen-Strümpfe** schwarz, zum Anstricken Paar **95**¢

Frauen-Strümpfe schwarz, ohne Naht

Größe	9	10	11	12
Paar	78	98	105	1.05

- Damen-Strümpfe**, schwarz, gewebt, Doppel-Ferse und Spitze Paar **38**¢
- Damen-Strümpfe**, verstärkte Ferse u. Doppel-Sohlen, schwarz Paar **68**¢
- Damen-Strümpfe**, schwarz Mousseline, Doppel-Ferse u. Spitze Paar **75**¢
- Damen-Strümpfe**, schwarz Flor, mit verstärkter Hocheferse Paar **1.25**
- Damen-Strümpfe**, schwarz, bestickt, feine Florqual. Paar **1.45**
- Damen-Strümpfe**, lederfarbig, durchbrochen Paar **48**¢
- Damen-Strümpfe**, lederfarbig, durchbrochen Paar **68**¢

Feinfarb. Damenstrümpfe
Seide und Halbseide, bestickt, engl. lang Paar **1.25 1.75**

Schmoller

Bestimmen Sie unsere Schaufenster.

Alte Brauerei Rammerer
Ecke Kaiser- und Waldhornstraße.
Guten bürgerlichen Mittagstisch
sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.
Jeden Dienstag und Freitag:
Schlachttag.
Anton Schleicher.

Pferdeversteigerung.
Am Samstag, den 12. April d. J. 10 Uhr vormittags, werden an der Offizier der Telegraphen-Station 2 ausstatterte Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
2742a
Telegraphen-Post, Nr. 4.

Abren- u. Goldwarengeschäft
in Mitte der Stadt, verbunden mit ausgehender Reparatur-Berufstätte (gute Stemm- und Schmiedebänke), umhändelbar (ist od. später an nicht Fachmann zu verkaufen). Erforderlich 2-3000 Mk. Anzahlung. Offerten unt. Nr. 213644 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

1. eff. Dienstmotoren, Schrank, Tisch und Stuhl in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 213399.

Kinderwagen
Beddigröh, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.
6261
Kaiserstraße 118, Laden.

Matratzen, Roste etc. ändern
Sie am besten nach Steiners fortschrittlichem **Paradies-System!**
Verlobte sollten unbedingt gleich Paradies-Betten vorziehen, um zu sparen!
Billige Preislisten für jeden Bedarf!
Reformhaus L. Neubert 6269
Südd. Niederlage **Kaiserstraße 122** Ecke Karlsruhe Waldstraße
Bereitwilligste Auskunft. — Katalog gratis.

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf. Strengste Discretion.

Lagerchuppen
aus Holz (Reinerstellung vor ca. 8 Jahren) preiswert abzugeben.
Lagerplatz
am Seilbahnhof ca. 400 qm groß, weiler zu vermieten. 6262.3.1
Konkursverwalter Karth, Stefanienstr. 47. Tel. 108

Gebrüder 6246
Scharff
Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335).
Karlsruhe: Amalienstraße 27, Wilhelmstraße 30, Bernhardstraße 8, Rheinstraße 34 a.
Knielingen. Teutschneurent.
Wir empfehlen:

Für das Frühjahr
Garten-Kalender
für
Blumen- u. Zimmergärtnerei
für alle Monate des Jahres.
Bestes Nachschlagewerk für Privatleute.
In leicht verständlicher Form zusammengestellt von
L. Graebener, Großh. Hofgärtendirektor
in Karlsruhe.
Preis brosch. 40 Pfg.
Versand nach auswärts gegen Einsendung von 50 Pfg.
Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die
Buchdruckerei F. Thiergarten (Bad. Presse)
Karlsruhe i. B.

Aufpolieren
von Möbel aller Art unter billiger Berechnung. 213597
Schwanenstraße 3. W. Kruck.

Landauer,
ebenfalls Silbergeschirre zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offert. mit Preis unt. Nr. 6260 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Marmelade
(vorzügl. wohlschmeckende Qualitäten)
Zwetschen-Latweg per Pfd. **28**¢
Aprikosen-Marmelade, gem. „ **32**¢
Apfel-Gelée, gemischt „ **34**¢
Heidelbeer-Kompott „ **38**¢
Aprikosen-Konfiture „ **42**¢
Erdbeer-Konfiture „ **44**¢

Trumeaug,
große, mit Facettglas 30 ¢
Eisfenster, elegant 35 ¢
Eisfenster, gut gearb. 24 ¢
Küchengeräte, schön 15 ¢
Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Trumeaug,
Zu verkaufen: 1 fast neue Scharfzimmereinrichtung in einem Bett, 1 Hochhaarmatratze, 1 kompl. Kinderbett, 1 eiserne Bettstelle m. Matratze, 2 Deckbetten, 1 Bettgeschränk, 1 Kleiderbügel, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage, 1 Waschkommode mit gr. Marmor, 1 Kommode, 1 Kleiderkommode, 1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Schaukelstühle, 1 ar. Kleiderschrank, 1 Schuhmachermaschine, 1 Nähmaschine.
213662 **Ludwig-Wilhelmstr. 5, pt.**

Ferner in Original-Gefäßen gemischte Marmelade.
Blechdosen 1 Pfd. **35**¢
Glasdosen 2 Pfd. **60**¢
Eimerchen 2 Pfd. **60**¢
Töpfe (Emaille) 5 Pfd. **145**¢

Alte Gebisse
und Gold läuft fortwährend
213646 **Frau Pflüger, 6.1**
Steinstr. 16, Vorderhaus, 1. Stock.

Bol. Schiffmaniere, 1 einf. Bettst. u. Matratze, 1 Kanapee, 1 H. Kommode, 1 H. Verb., 1 Zimmertisch, Glas-tische, ein Arbeitsstisch (Platte 200x100cm), 1 H. Sessels, 1 H. Sessel und Verjährt, billig zu verkaufen.
213652 **Vorfstraße 28, hart.**

Früchte-Konserven
Mirabellen . . . 2 Pfd. **76**¢ 1 Pfd. **43**¢
Birn . . . 2 „ **76**¢ 1 „ **43**¢
Preißelbeeren . . 2 „ **76**¢ 1 „ **43**¢
Pflaumen . . . 2 „ **60**¢ 1 „ **36**¢
Pflirsche 1 „ **60**¢
Erdbeeren 1 „ **65**¢

Heirat.
Jung, hübsch, Mann, 27 J. alt, feld. Landw. mit 8 Mille Verm., wünscht m. dazugehör. u. liebes. Fräulein, nicht über 26 J., in Verb. zu treten zwecks spä. Heirat.
Offerten mit Bild unt. Nr. 213661 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

500 Mk.
zu leihen gegen pfündliche, monatl. Rückzahlung u. Zins.
Offerten unter Nr. 213574 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Misch-Obst
Sehr vorteilh. Mischungen per Pfd. **32 u. 40**¢
Sowie sämtliche Lebensmittel
gut und billig!

Verlaufen
hat sich ein großer **Schnauser**, Rübe, Salz und Pfeffer, und bitte denselben Hundehaltung **Rupp**, Kriegstraße abzugeben. 6017
Vor Anlauf wird gewarnt.

Mahanzüge
neuen, Leib- u. Tischwäsche, Damen-Heider von 2 Mk. an, Blumen 30 Pf., großer Teppich, Kinderkleider billig zu verkaufen
213645
Königsplatz 19, hart.

Kind
wird in gute Pflege genommen. Offert. u. 213669 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen komplettes, gutes Bett 40 Mk., schöne Waschkommode 14 Mk., polierter Chiffonnier 30 Mk., Rohhaar-Matratze 20 Mk., fünf neuer Tisch-Diwan, Tisch billig, Wollstränge 12, part. 213647
Wegen Umzug billig zu verkaufen Vertilo, Chiffonnier, Schreibstisch, rotes Büchschloß, Diwan, Majolica, Kugellampe, 19. hart. 213645

2 Schmiedeerne Armstühle,
hübsch ausgeführt, sind billig zu verkaufen. Ansich. bei Schloffermeister **Brake**, Beckstr. 6. 213679

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Strasburg i. E., 9. April. (Tel.) Die Zweite Kammer des Landtages sprach sich in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen 4 Stimmen bei einer Stimmenthaltung für die Beibehaltung des Jesuitengesetzes aus.

Schweiz.

Der Gotthardvertrag endgültig genehmigt. A. Bern, 9. April. (Tel.) Nachdem der Nationalrat am Freitag, den 4. April, nach 10tägiger Debatte mit 105 gegen 77 Stimmen seine Genehmigung erteilt hat, hat heute auch der Ständerat den Gotthardvertrag mit 33 gegen 9 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Die Kongogrenzvermessungskommission. DT. Paris, 9. April. (Tel.) Mehrere an Bord des Dampfers „Afrique“ in Bordeaux eingetroffene Reisende aus dem Kongogebiet, darunter der Abgeordnete Dr. Herisse, berichten über den schnellen Fortschritt der deutsch-französischen Grenzvermessung.

Amerika.

Wilson und die Tariffage. Washington, 9. April. (Tel.) Präsident Wilson führte heute eine weitere Neuerung ein, indem er im Kapitol erschien und im Präsidentenzimmer mit dem Finanzkomitee des Senats über den Tarif konferierte.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 10. April. Dem Frankfurter Verein für Luftschiffahrt E. V. in Frankfurt a. M. wurde die Erlaubnis zum Betrieb von 20 000 Pfund zu 50 Hg. der von ihm veranstalteten Sachlotterie zugunsten des in diesem Jahre stattfindenden Prinz-Heinrich-Fluges im Gebiet des Großherzogtums vom Ministerium des Innern unter den nachstehenden Bedingungen erteilt.

Mannheim, 10. April. Dem Bürgerausschuss ist nunmehr die gedruckte statutarische Vorlage über die Errichtung eines militärischen Luftschiffhafens in Mannheim zugegangen. Aus der Vorlage geht hervor, daß das Kriegsministerium beabsichtigt, eine Luftschiffkompanie und außerdem einen Bataillonstab für den Mannheimer Luftschiffhafen hierher zu verlegen.

Darmstadt, 9. April. Von den Darmstädter Fliegern wurden heute größere Ueberlandflüge ausgeführt. Zwischen 6 und 7 Uhr morgens flog Leutnant Sommer mit Leutnant v. Bornstedt zum Ueberlandfluge nach Mainz auf.

Gelsenkirchen, 10. April. (Tel.) Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen ist gestern nachmittag der Flieger Nacht in Folge eines Sturzes tödlich verunglückt.

Karlsruhe, 10. April. Nachdem am 1. März d. J. das Prämiensystem der National-Flugpende, das bereits zur Aufstellung neuer deutscher und neuer Weltrekorde geführt hat, in Kraft getreten ist, wird — wie uns die Geschäftsstelle der National-Flugpende mitteilt — seit dem 1. April mit der Ausbildung von Flugzeugführern auf Kosten der National-Flugpende begonnen.

Drei Herren mit abgeschlossener Bürger- oder Mittelschulbildung, die nach militärischem Zeugnis voraussichtlich militärfähig sind, noch nicht gedient haben und sich verpflichtet, am 1. Oktober 1913 in die Fliegertruppe zur Ableistung ihrer Dienstpflicht einzutreten.

Zwei Herren im Alter bis zu 35 Jahren, die in ihrem militärischen Verhältnisse Gefreite, Unteroffiziere, Reserveoffizieraspiranten oder dergleichen sind und sich zur Ableistung von je zwei dreimonatigen Lehrgängen bei der Fliegertruppe in den nächsten zwei Jahren verpflichten.

Sobald einer dieser Schüler das Feldpostexamen besteht, erhält die Fabrik 8000 Mark ausgeschütt. Jeder Schüler ist während seiner Ausbildungszeit gegen Unfall versichert.

Die Erfüllung dieser Voraussetzungen ist durch ein von dem Kuratorium der National-Flugpende ausgesetztes Zeugnis nachzuweisen. Wegen Herbeiführung gleicher Bestimmungen für die königlich bayerische und königlich sächsische sowie königlich württembergische Heeresverwaltung schweben Verhandlungen.

Ueberlandfluge nach Mainz auf. Die Fahrt der 45 Kilometer langen Strecke dauerte 30 Minuten. Der Flieger landete in Mainz auf dem großen Sand. Der Rückflug nach Darmstadt erfolgte eine halbe Stunde nach der Landung und dauerte ebenfalls 30 Minuten.

Graf Zeppelin ist in Begleitung des Piloten des 3. 4, Kapitän Glund, von Stuttgart nach Frankfurt abgereist. Von dort aus begeben sich beide Herren voraussichtlich heute weiter nach Berlin, um dort mit dem Kriegsministerium über die Landung des 3. 4 in Lunenburg zu verhandeln.

Fliegerausbildung. Karlsruhe, 10. April. Nachdem am 1. März d. J. das Prämiensystem der National-Flugpende, das bereits zur Aufstellung neuer deutscher und neuer Weltrekorde geführt hat, in Kraft getreten ist, wird — wie uns die Geschäftsstelle der National-Flugpende mitteilt — seit dem 1. April mit der Ausbildung von Flugzeugführern auf Kosten der National-Flugpende begonnen.

Zur Ausbildung sind folgende Fabriken zugelassen: 1. Ago-Flugzeugwerke, G. m. b. H., Berlin-Johannisthal, Waldstraße 11, 13/14. 2. Albatroswerke, G. m. b. H., Berlin-Johannisthal. 3. Automobil- und Aviatik-Werke, G. m. b. H., Mülhausen-Burgweiler (Elsass). 4. Zentrale für Aviatik Hamburg, A. Caspar, Hamburg, Große Bleichen 31. 5. Deutsche Bristol-Werke, Flugzeug-Gesellschaft m. b. H., Halberstadt. 6. Deutsche Flugzeug-Werke, G. m. b. H., Lindenthal bei Leipzig. 7. Euler-Werke, Frankfurt a. M. Niederrad. 8. Flugmaschine Wright, Gesellschaft m. b. H., Berlin W 62, Kiehlstraße 8. 9. Flugzeugbau Friedrichshafen, G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. 10. Flugzeugwerk Deutschland, G. m. b. H., München-Milbertshausen. 11. Flugzeug-Werke Gustav Schulze, Burg bei Magdeburg. 12. Flugzeug-Werke J. Goedder, Mainz-Gonsenheim. 13. Götter-Flugzeugbau m. b. H., Berlin-Johannisthal, Parfstraße. 14. Hans Grabe, Flieger-Werke, Dorf bei Brück i. d. M. 15. Harlan-Werke, G. m. b. H., Berlin-Johannisthal, Mottestraße 21. 16. Luft-Verkehrs-Gesellschaft, A. G., Berlin-Johannisthal. 17. Gustav Otto, Flugmaschinenwerke, München Schleißheimer Straße 135. 18. E. Rumpier, Luftfahrzeugbau, G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstraße 202. 19. Otto Schwabe & Co., Erfurt.

Hierbei ist darauf Bedacht genommen, ein sich über ganz Deutschland erstreckendes Netz von auszubildenden Fabriken zu bekommen, um so einem jeden Schüler die Ausbildung in der Nähe seiner Heimat zu ermöglichen. Das Verfahren ist so gedacht, daß eine zugelassene Fabrik das Recht hat, bis zum 31. September d. J. auf Kosten der National-Flugpende auszubilden:

1. Drei Herren mit abgeschlossener Bürger- oder Mittelschulbildung, die nach militärischem Zeugnis voraussichtlich militärfähig sind, noch nicht gedient haben und sich verpflichtet, am 1. Oktober 1913 in die Fliegertruppe zur Ableistung ihrer Dienstpflicht einzutreten.

2. Zwei Herren im Alter bis zu 35 Jahren, die in ihrem militärischen Verhältnisse Gefreite, Unteroffiziere, Reserveoffizieraspiranten oder dergleichen sind und sich zur Ableistung von je zwei dreimonatigen Lehrgängen bei der Fliegertruppe in den nächsten zwei Jahren verpflichten.

Sobald einer dieser Schüler das Feldpostexamen besteht, erhält die Fabrik 8000 Mark ausgeschütt. Jeder Schüler ist während seiner Ausbildungszeit gegen Unfall versichert. Vom Oktober dieses Jahres an wird sich die Ausbildung auch auf solche Personen erstrecken, die sich wegen technischer Kenntnisse besonders eignen.

Inzwischen ist auch der Anzeiger des Kuratoriums der National-Flugpende folgend, für das Gebiet der preussischen Heeresverwaltung bestimmt worden, daß auf Grund des § 89 Ziff. 6 der Wehrordnung solche jungen Leute zur erleichterten Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zugelassen werden dürfen, die sich auf dem Gebiete des Flugwesens besonders auszeichnen oder Hervorragendes darin leisten.

Die Erfüllung dieser Voraussetzungen ist durch ein von dem Kuratorium der National-Flugpende ausgesetztes Zeugnis nachzuweisen. Wegen Herbeiführung gleicher Bestimmungen für die königlich bayerische und königlich sächsische sowie königlich württembergische Heeresverwaltung schweben Verhandlungen.

Aus dem badischen Militärvereinsverband.

Karlsruhe, 10. April. Der bad. Militärvereinsverband hielt heute hier seine erste Verbandsausführung für 1913 ab. Nach Erledigung verschiedener interner Verbandsangelegenheiten erfolgte der Bericht über die Kassenergebnisse von 1912 und über den Kassenvoranschlag für 1913. Aus der Unterstützungskasse wurden an 1049 Kameraden und 18 477 Mark Unterstützungen gewährt, aus dem Großherzog Friedrich-Jubiläumfonds an 361 Veteranen und 7610 Mark, aus dem Witwen- und Waisenfonds an 234 Witwen 3581 Mark und aus dem Veteranenfonds an 1288 Veteranen und Hinterbliebenen solcher 30 945 Mark. Zusammen wurden an 2932 Personen und 60 613 Mark Unterstützungen verteilt, d. h. im Jahre 1912 mehr 577 Personen mit 11 188 Mark gegen 1911. Das Vermögen des Großherzog Friedrich-Veteranenvereins hat sich im Jahre 1912 um 26 494 Mark vermindert und betrug am 1. Januar 1913 109 142 Mark.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert von Sodener Gemeindebehalten nachgewiesen. Vornehmlich aus anderen der wichtigsten dieser Quellen werden heute acht Sodener Mineral-Bädern hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der badischen Bäder bei allen Naturarten der Luftwege, Gicht, Gicht, Gicht, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Bad und weise Nachahmungen zurück. Besonders Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soben a. T. auf weisem Kontrollzettel.

Advertisement for W. Boländer, featuring a table of clothing items and prices. Items include Einsatz-Hemden, Herren-Hemden, Herren-Hosen, Herren-Jacken, Netz-Jacken, Damen-Directoirebeinkleider, Kinder-Sweaters, and Große Posten Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfe. Prices range from 1.45 to 3.15.

Residenz-Theater, Waldstrasse 30.

Samstag, den 12. bis inkl. Freitag, den 18. April



Das gewaltigste, wunderbarste und bedeutendste kinematographische Schauspiel, nach dem bekannten Roman von Sienkiewicz.

3000 Mitwirkende.

„Quo Vadis“

mit Erstaufführungsrecht.

Drama aus der Zeit der Christenverfolgung in 6 Akten. Spieldauer ca. 2 Stunden.

6174.2.1

Musikalisch künstlerisch illustriert durch verstärktes Orchester.

Nur an der Kasse gelöste Karten berechtigen zum Eintritt.

Loge Mk. 1.50, I. Platz 1.—, II. Platz —.80, III. Platz —.50.

Beginn der Vorstellungen 2, 4¹/₄, 6¹/₂, 8³/₄ Uhr

Zur gefl. Beachtung!

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse des verehrlichen Publikums gelegen ist, pünktlich zu den Vorstellungen zu erscheinen, da es nicht angängig ist, daß später Kommende das Versäumte in der darauffolgenden Vorstellung nachholen.

Festhalle.

Freitag, 25. April, 8 Uhr pünktlich
Aufführung zu Gunsten des Jungdeutschlandbundes Baden u. des Flottenbundes Deutscher Frauen.

Urweltstage

Lichtbilderausführung in 3 Akten in Verbindung mit Teilen aus dem Oratorium:

DIE SCHÖPFUNG von Joseph Haydn.

Mitwirkende: 6996

Prof. Scheidt, H. Rheinboldt, F. Baumbach, E. Gutzmann, Pancho Kochen, Eugen Hg. Damenchor des Großh. Konservatoriums, Lehrergesangsverein. Die vollständige Kapelle des I. Bad. Leibgrenadier-Reg.

Karten à Mk. 4.—, 3.—, 2.—, u. 1.—, Schülerkarten 50 Pfg. in den Hofmusikhandlungen Doert und Kuntz.

Schwarzwaldder Verein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den 10. April 1913
Vereins-Abend
im Schrempf Saal III.
Vortrag mit Lichtbildern: Aufnahmen mit der Westenlaskenkamera. Unsere Mitglieder mit Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Gut Heil!
MTV
Karlsruher Männerturnverein.
Unsere satzungsgemäße
Hauptversammlung
findet Samstag, den 12. April d. J. 8¹/₂ Uhr abends, im Vereinslokal (Konkordia-Saal Moninger) statt.
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts,
2. Kassenbericht,
3. Anträge von Mitgliedern (vergl. § 52 Abs. 3 der Satzungen),
4. Neuwahl des Turnrates.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
3030.2.2
Karlsruhe, 3. April 1913.
Der Turnrat.

Karlsruher Männerturnverein.
Gut Heil!
MTV
Allgemeines Turnen
für Herren
jeweils Montags, abends von 8 bis 10 Uhr, Zentraltturnhalle Bismarckstraße 12.
Anmeldungen daselbst und beim Vorstand.

Verein f. deutsche Schäferhunde (S. V.)
Ortsgruppe Karlsruhe.

Monatsversammlung
heute, Donnerstag, den 10. April 1913, abends 9 Uhr, im Café Nowack, Nebenzimmer, 2. Stock.
Zuständliches Erscheinen mit Hundebesitz erwünscht.
Liebhaber des deutschen Schäferhundes als Gäste willkommen.
Der Vorstand.
Eine Partie gut erhaltener
Fenster
mit eichenen Rahmen hat billig zu verkaufen
318685
Karl Kuntmann, Ludwigplatz 61.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
Regiment Nr. 110.
Samstag, den 12. April 1913:
Vereins-Abend
im Lokal „Landesrecht“ Ecke Herrenstraße u. Zirkel.
Regimentskamerad. stets willkommen.
Der Vorstand.
Einige gebrauchte, noch gut erhaltene
Schreibmaschinen
zu verkaufen.
6847.2.1
Handelschule „Merkur“
Sailerstraße 113.

Colosseum
Waldstr. 16/18. Tel. 1938.
JOB'S lustige Bühne.
Nur wenige Aufführungen!
Der Dösel der Komik!
Schieber.
Schwank in 3 Akten.
Riesen-Lacherfolg!

Gesangverein Badenia E.V.
Am Sonntag, den 13. April findet ein **Familien- und Lanzausflug**, mit humoristischen, gesanglichen und musikalischen Programmen, nach der „Sonne“ in Ettlingen statt.
Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder mit ihren wertvollen Familienangehörigen mit dem Bemerkten ein, daß bei günstiger Witterung um 1 Uhr Abmarsch zum „Friedhof“ stattfindet. Bei ungünstiger Witterung Abfahrt mit der Halbbahn 2¹/₂ und 3¹/₂.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.
6153

Stenographie-Kurs.
Wir eröffnen am Dienstag, den 15. d. Mts., abends halb 9 Uhr, in unserem eigenen Unterrichtslokal, Markgrafenstr. 41, Seitenbau, einen **Anfängerkurs nach dem System Stolze-Schrey** an welchem wir Damen und Herren einladen.
Mitarbeiterinnen und Schüler erhalten Preisermäßigung.
Anmeldungen am Eröffnungabend.
6290
Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Donnerstag, 10. April „Zum Ritter“
Konzert-Gesellschaft Bunte Bühne
213598
Joh. Dietz.

Café Metropol Kaiserstr. 25.
vis-à-vis der Techn. Hochschule.
Täglich abends von 8 Uhr ab
neue Künstler-Kapelle.

Restaurant „Zum Elefanten“
Kaiserstraße 42. (Zwischen Adler- und Kronenstraße.)
Bringe meinen anerkannt guten, kräftigen Mittagstisch in empfehlende Erinnerung.
Abonnenten erhalten Vorzugspreise.
Mit vorzüglicher Beachtung
P. Pürsch, Restaurateur.
612900.4.2
NB. Von abends 6 Uhr ab große Auswahl in Stammpiaten
A 20 Pfg., sowie reichhaltige Spezialkarte für jeden Tageszeit.

Karlsruher Turngemeinde
1846 (E. V.)
Gut Heil!
Sonntag, den 13. d. M.:
Frühjahrs-Turnfahrt:
Bergzabern — Schloss Lindelbronn — Asselstein — Annweiler (Rest. Reibberg). Abfahrt 7¹/₂ Hbbh, 7¹/₂ Mbtor. Mundvorrat.

Dienstag, den 15. d. M.
nach dem Turnen im Vereinslokal:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
Deutsches Turnfest.
Verschiedenes.
Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.
3263
Der Turnrat.

Verein f. Handlungs-Gewerliche v. 1858
(Kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend **Versammlung im Restaurant „Landesrecht“** (Zirkel), Zimmer Nr. 3.
4499
Der Vorstand.
Möbelerolle
bereits neu, billig zu verkaufen. Liegen unter Nr. 213587 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, den 10. April.
51. Abonnements-Vorstellung der **Bl. A** (rote Abonnementskarten).
Woh dem, der lügt.
Lustspiel in fünf Akten von Grillparzer.
Regie: Otto Kienrich.
Besetzung:
Grosch, Richard von
Eckardt, Wilhelm Dörmann,
Kraus, sein
Kette, Ernst Schindler,
Leon, Mädchenjunge Hel. v. Kranes,
Kattbold, Graf im
Nehringau, Karl Dopfer,
Christa, seine
Tochter, Alwine Müller,
Grafin, ihr Dien-
stmadam, Felly Baumbach,
Eckardt, Gregors, Felly Baumbach,
Deusacker, Ray Schneider,
Der Schaffer, Kat-
malde, Paul Gemmede,
Ein Pilger, Karl Rein,
Ein Fährtmann, Adolf Gollgen,
Erm. Anwalt, Hermann Bendich,
Ein irantischer An-
führer, Otto Kienrich,
Sinecht, Kathrachs, Ernst Golbe,
Eckardt, August Schmidt,
Eckardt, Krieger, Heinrich Blank,
Dietrich, Krieger, Hugo Bauer,
Kraus, Kathrachs, Frankische
Krieger, Choristen u. Diakonin.
Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr
Kaffe-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Für Teppichbesitzer.
Teppiche u. Läufer werden mittels Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm emstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 1008
Chem. Waschanstalt Prinz.

Perlen in allen Größen u. Farben portatig
211. A. Ziegler, Kaiserstr. 122.

Colosseum-Restaurant
jeden Donnerstag
Schlachttag

Speise-Kartoffel
prima Qualität
per 3tr. Mt. 2.80 frei Keller
empfehlen
6261
Gottl. Schöpf
Büro und Lager:
Eisenstraße 34
Telephon 2826.
Bestellungen können auch in meinen Filialen gemacht werden.

Büstenkarten werden reich und billig angefertigt in des
Druckerei der „Badischen Presse“.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergesslichen Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater u. Onkel

Karl Blinzig

Privatier

Dienstag abend 7/7 Uhr im Alter von nahezu 76 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiburg, den 8. April 1913.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. Trauerhaus: Freiburg, Talstraße 49.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Friedrich Hisam

Dienstag abends 9 Uhr nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. April, vormittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kirchstraße 35a, IV. B13575

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln. Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise. Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl.,

Telephon 3120.

Beste Qualitäten

Borzügl. Paßformen



Kinderstiefel

Billige Preise

Gute Bedienung.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Advertisement for bicycles with text: 'Fahrräder billiger!' and 'Zehnjährige Garantie'.

Dr. Guntner

Pfannkuch & Co

gerührt im Wasser mit ein wenig Mehl

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Badischen Presse'.

Pfannkuch & Co

Leigwaren und Dürrobst:

Bruch-Maccaroni 28 Bfa.

Maccaroni, offen 30 Bfa. dünn 36 Bfa.

Feine Maccaroni 38 Bfa.

Afrique 42 Bfa. Laganoc 50 Bfa.

Gemüse Nudeln 32 Bfa. Hausmacher 36 Bfa.

Gier-Hausmacher 42, 50 Bfa.

Zwetschgen 26 Bfa.

Bloßjanzwetschgen 40, 60 Bfa.

Zwetschgen 60 Bfa. Kranzfeigen 28 Bfa.

Birnschnitze 25 Bfa. Birnhutzeln 30 Bfa.

Dampfpfäfel 45 Bfa. Californische Pfirsiche und Birnen 60 Bfa.

Aprikosen 70 Bfa. Datteln 35 Bfa.

Mischobst 40, 50 Bfa.

Pfannkuch & Co logo

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Wollen Sie chick sein?

dann tragen Sie in Jackett-Kostümen nur meine preiswerte Marke

'Lepander'



Grösste Auswahl!

Beste Verarbeitung!

Unerreichte Spezialpreise

32.- 43.- 54.- 65.- Mark

in marine, schwarz und englischen Stoffarten, auf Seide.

Alle Grössen vorrätig.

Beachten Sie meine Auslagen.

Modehaus Hugo Landauer

Karlsruhe

Kaiserstrasse 143/145.

PS. Um die zu ändernde Damen- und Kinder-Konfektion, insbesondere Kostüme und Kleider, sorgfältig und rechtzeitig auf Pfingsten liefern zu können, wird gebeten, die Einkäufe möglichst frühzeitig zu machen.

Schlachtenstangen

ca. 6 Fessmeter von 7 bis 9 cm mittlerer Durchmesser...

Sündliche Gartendirektion

Karlsruhe in Baden.

Hundeversteigerung

Am Dienstag, den 15. April d. J., vormittags 11 Uhr...

Freiwillige Versteigerung

Freitag, den 11. April 1913, nachmittags 2 Uhr...

Stimmungen u. Reparaturen

für Flügel und Pianos werden bestens ausgeführt...

Wundervolles, üppiges Haar

Ist die Schönheit aller Mädchen u. Frauen...

Täglich frisch gestochene Tafel-Spargeln

zum billigsten Tagespreis. Für Freitag: Bodensee-Felchen Hechte

Viktor Merkle

Kaiserstraße 160. Telefon 175 und 980.

Konkurs-Verkauf

1 Braunwallach, 6-7 jährig, 1 Kappstute, 12-13 jährig...

Detektiv-Institut

'Argus' A. Maier & Co., G. m. b. H. Mannheim O. G. 6, Tel. 3305...

Deutsche Hebamme a. D.

gebildet Damen liebevolle strenge diskrete Aufnahme B11343, 27.13

Komme pünktlich!

Wegen meiner Geschäftsverlegung habe ich meine alte Bekannte...

Stimmungen u. Reparaturen

für Flügel und Pianos werden bestens ausgeführt...

Wundervolles, üppiges Haar

Ist die Schönheit aller Mädchen u. Frauen...

Täglich frisch gestochene Tafel-Spargeln

zum billigsten Tagespreis. Für Freitag: Bodensee-Felchen Hechte

Viktor Merkle

Kaiserstraße 160. Telefon 175 und 980.

Privat-Pension

In gutem bürgerl. Mitteln und Abendtisch können noch einige bes.

Heirat!

Fräul. evang. hiesige Erbin, auf zweijährig, tücht. im Haus...

Heirat.

Gebild. Fräulein, 25 Jahre, kath., ca. 15 000 M. Vermögen...

Kind

Lehrer Berufung wird gegen einmalige Abfindung in gute Pflanz...

Darlehen

auf ein Jahr bei monatl. Rückg. gibt hiesig. Selbstg. an verheir. Beamte u. bes. Privatangeh. gegen...

12000 Mark

Kapital auf 1. Hypothek durch Selbstgelder aufzunehmen gesucht.

Zu verkaufen

Rinta 15 Morgen Spekulations-gelände, unbelastet (4 Meter tiefer Sand vorh.)...

Joh. Jäger

Freiburg i. S., Remparthstr. 7.

Gutgehendes Geschäft

nade Karlsruhe, in 7. Württemberg, Eisen, Obst u. Süßfrüchten, Gemüsen etc. rentabel...

Fahrrad

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Effect. mit Preis um B13194 an die Erbed. der 'Bad. Presse'...

Fahrrad

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Effect. mit Preis um B13194 an die Erbed. der 'Bad. Presse'...

Total-Ausverkauf

Tischzeugen und Handtücher

wird der Vorrat von
vom 9. bis 16. April zu
selten billigen Preisen abgegeben.

Per 1. Juli verkaufe ich meine hochmoderne Ladeneinrichtung,
für jedes Geschäft passend, zu billigem Preise.

A. H. Rothschild

Ausstattungsgechäft.

Kaiserstraße 167.

W. Stellen finden:
Buffetfräulein,
Kellnerinnen,
Nebenmädchen und
Küchenmädchen.
Josef Wolfarth, Steinstr. 19,
überdiesmännlicher Stellenvermittler.

Per sofort od. 15. April wird
ein zuverlässiges, pünktl. Mädchen
gesucht, welches gut bürgerlich koch-
kann, Kochen bis 3/4 monatlich.
113619 Kaiserstraße 3, III. Stof.
Gesucht eine Frau zum
Austragen einer Zeitschrift
wöchentlich einmal, 113632
Königsstraße 25, IV. St., rechts.

Jüngere Frau
als händige Anstiftstellerin für
Sonntags und Mittwochs. 113654
Alte Branerei Brink, Seegerstr. 4.

Stellen-Gesuche.
Jünger., Abhängig- u. Katalog-
leher sucht per sof. tarif. dauernde
Stellung. Offert. u. 113475
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Jünger., fleißiger Mann mit
guten Zeugnissen sucht Stellung als
Kassenbote
oder Dienervoten. Kautions kann
gestellt werden.
Offert. unter Nr. 113608 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Jüngerer Mann, geb. Anf., sucht
sofort Stelle als Portier, Büro-
diener, Kaffier od. sonst ähnlichen
Stellen. Off. unt. Nr. 113568 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Chauffeur,
30 Jahre alt, mit mehrjähriger
Fahrpraxis, selbständiger Repara-
teur, sucht Stellung auf 1. Mai
auf Geschäfts- oder Reisetwagen.
Offert. unter Nr. 113488 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kaufm.
Lehrstelle-Gesuch.
Jung. Mann, 15 J. alt, der
unter Anleitung bejuchte, sucht
auf sofort Lehrstelle in kaufm.
Büro mit feiner Station bei.

Handelslehre Merkur
Karlsruhe, Kaiserstraße 113
Tel. 2018. 6248.2.1

Kaufmännische Lehrstelle.
ac es ev. voluntieren kann.
Offert. unter Nr. 113607 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kinderfräulein
mit sehr guten Zeugnissen, sucht
Stelle auf 1-2 Kindern auf sofort
oder später.

Fräulein
gefesten Alters, in Küche u. Haus-
halt gut bewandert, wünscht Stelle
als Haushälterin bei ein., bej. der
Geh. Schrift. Offert. u. Nr. 26424
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Hotel-Zimmermädchen für vier od.
auswärts. Off. unt. Nr. 113595
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Hotel-Zimmermädchen für vier od.
auswärts. Off. unt. Nr. 113595
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Witwe sucht für 2 Stunden
festigt Vormittags und für
den ganzen Nachmittag Beschäfti-
gung. Offert. unter Nr. 113580
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist eine
Wohnung - 2. Etage - von 3
Zimmern nebst Zubeh. auf sofort
oder später zu vermieten. Näheres
beim Hauseigentümer 4. St. 1025

Rheinstraße 4, 2. St.
ist eine schöne Wohnung mit 3 ar.
Zimmern, Küche, Mantel- und
einem Zubeh. sowie Gartenanteil
per 1. Juli billigt zu vermieten.
Näheres selbst III. Stof. oder
Kaiser-Allee 25, II. St. 113624

Schöne Vierzimmerwohnung mit
Küche u. Keller auf 1. Juli zu
vermieten. Zu erfragen 113625
Görwigstraße 4, II. Stof.

Schöne gr. 4 Zimmerwohnung
mit Bad und sonst. Zubeh. auf
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Ludwig-Wilhelmstraße 10,
St. rechts. 5876

Wohnung zu vermieten.
Schönfeldstraße 5, parterre, ist
auf 1. Juli 1913 eine schöne Drei-
zimmerwohnung mit allem Zubeh.
zum Preis von 500 Mark an
tüchtige Familie zu vermieten. Näh.
beim Portier der 6158

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe.
vorm. Haid & Neu.
Karlsruhe-Wilhelmstr. 44.

2 Zimmerwohnung im 4. St.
(Mantel- u. W.-Wohnung) auf 1. Juli
zu vermieten. 113369.2.2
Näheres Schützenstr. 65, 3. St.

Neuestr. 27, II. neues Haus,
ist eine mit allem Komfort der
Neuzeit eingerichtete 4 Zimmer-
wohnung auf 1. Juli zu vermiet.
Preis 620 M. 112892
Näh. Klausstr. 15, 1.

Durlacher Allee 15, ruhige, saubere
Wohnung von 3 ar. Zim-
mern, Balkon, Bad, Speise-
kammer auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. 1. St. 6099

Durlacherstr. 87 ist eine Wohn-
ung von 1 Zimmer, Küche und
Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Schützenstr. 65, 3. St.

Görschstr. 26 ist eine schöne
Barterwohnung von 3 Zimmern
nebst Zubeh. auf 1. Juli zu
vermieten. Zu erfragen in der
Schützenstr. 65, 3. St. 113265

Görschstr. 45, I. Stof., sind
schöne Zweizimmerwohnungen a.
Zu vermieten. Zu erfragen
Hofstraße 9, II. St. 113591

Görschstr. 28, II., ist schön
gr. Zweizimmerwohnung, Küche,
Keller, Speisekammer, per 1.
Juli zu verm. Näh. 113585

Kaiserstraße 109 ist eine schöne
6 Zimmerwohnung mit Bade-
zimmer, Speisekammer u. Balkon
zu vermieten.
Näheres im 3. Stof. 11315.3.3

Kaiserstraße 3, Neubau, sind
2 ineinandergeh. Zimmer (1 H.
1 gr.) mit Koch- u. Speisekammer,
Keller, an eine oder zwei Pers.
zu vermieten. Näheres bei
Näheres im 3. Stof. 112314

Karl-Wilhelmstraße 34 ist eine
schöne, geräumige Manierwohnung, 2
Zimmer, Küche u. Speisekammer,
an ruhige Leute per 1. Juli preis-
wert zu vermieten. Näheres da-
selbst IV. Stof. 113623

Ludwig-Wilhelmstraße 16 und
Görwigstr. 14 sind schöne 2- u. 3-
Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu
vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelm-
straße 16 im Laden. 113457.5.2

Marientstr. 87 ist auf 1. Juli eine
Dreizimmerwohnung mit allem
Zubeh. zu vermieten. Näheres
im II. Stof. links. 113220

Wendelsobnplatz 3, 3 u. 4. St.,
ist eine schöne moderne 5-Zimmer-
Wohnung mit Bad und reichl.
Zubeh. per 1. Juli evtl. auch
früher zu vermieten. 4051
Näheres dabei im Laden.

Rudolfstraße 12 ist ein groß
Zimmer mit Küche auf sofort oder
später zu vermieten. Zu erfragen
parterre. 113419

Schiffstr. 8, III. Stof., Zwei-
zimmerwohnung, nach der Straße
mit Glasabteil u. Gas, an ff.
Familie per 1. Juli zu vermiet.
30 M monatl. 113521

Schiffstr. 17 ist in
V. Stof. eine Wohnung von 3
Zimmern samt Küche u. Keller
auf 1. Juli an ruhige Familie
billig zu vermieten. Näheres II.
Stof. rechts. 113583

Schiffstr. 3, in sauberem
Haus, ist eine Barterwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
und Zubeh. an ruhige, kinder-
lose Leute zum 1. Juli zu verm.
113243 Näh. im 2. Stof.

Schützenstraße 74 ist im III. St.
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller u. Speisekammer
auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
Kronenstr. 54, B. Braun. 6233

Schützenstraße 110 ist eine Drei-
zimmerwohnung mit Zubeh. a.
1. Juli zu vermieten. Zu erfr.
im II. Stof. rechts. 113589

Welschenstr. 37 ist eine Wohnung
an großes Zimmer, Küche, Keller
mit Glasabteil, im Dinst. 3. St.
auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
2. St. Vorderh. 113458.2.3

Forststraße 22, part., schöne
Zweizimmerwohnung, Bad, reichl.
Zubeh. auf sofort oder später
zu vermieten. Näheres Marien-
straße 94, parterre. 113143

Marienstraße 22, IV. St., schöne
Zwei-Zimmerwohnung mit allem
Zubeh. an ruhige Leute auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
im II. Stof. rechts. 113596

Wilschstraße 7 sind 2 Wohnun-
gen mit je 2 Zimmern, Küche u.
Keller auf 1. Juli zu vermieten.
113242 Näheres im 3. Stof.

Rheinstraße 3 ist auf 1. Juli
eine schöne Manierwohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller u.
Gas zu verm. Näh. part. 113184

Gut möblierte Zimmer
mit und ohne Balkon, auch mit
2 Betten, euehl. mit guter Ventila-
tion, an bessere, solide Herren zu ver-
mieten: Waldhornstr. 25, 3 Trepp.
Kaiserstraße-Gde. 113122.2.2

3 sehr schön möbl. Zimmer, auch
einzeln. zu vermieten. Anzueher
bis 5 Uhr.
Vitoriastraße 8, II.
113600

G. möbl. Wohn- u. Schlafz. im
ab. sp. a. verm. an bef. Herrn.
Görschstr. 27, III. Stof. oder
Kaiser-Allee 25, II. St. 113624

Möbliertes Zimmer billig zu
vermieten an ordentlichen Mann.
Zu erfragen
Kaiser-Allee 25, III. St. 113625

Ein od. zwei große Zimmer in
Mitte der Stadt, auch als Büro
sehr geeig., sind a. verm. 113233
Kaiser-Allee 25, III. St. links.

Waldhornstr. 1, part., Schlafz. im
ist schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit Schreibtisch u. Gas-
licht an Herrn oder Dame. Bad
zu vermieten. 113098.4.4

Amalienstraße 19, 2. Stof., schön
möbl. Zimmer mit guter Ventila-
tion an solid. Herrn zu verm. 113627

Königsstraße 7, IV., 1. schön
möbl. ruhiges Zimmer an solid.
besseren Herrn zu verm. 113299

Blumenstraße 7 im Seitenbau 3.
Stof., ist ein möbl. Zimmer auf
zu vermieten. 113147

Derrenstraße 6 im II. Stof., vor-
heraus ist ein schönes, großes,
gut möbl. Schlafzimmer gleich-
oder spät. a. vermieten. 113628

Kaiser-Allee 1, Seitb. 3. St., am
Rühlburger Tor, ist ein hübsch
möbl. Zimmer mit elektr. Licht
an Herrn od. Fräulein sofort zu
vermieten. 113456.2.2

Kaiser-Allee 35, III. Wohn- und
Schlafzimmer, ohne vis-à-vis, schön
möbliert, mit Mobier sofort zu
vermieten. 113388.3.2

Kaiserstraße 14a, Seitenbau, IV.
St., rechts, einf. möbl. Zimmer
an soliden Fräulein zu ver-
mieten. 113528

Kaiserstraße 85, IV. St., ist großes
schön möbl. Zimmer zu vermiet.
sofort oder 1. Mai. 113382

Kaiserstr. 118, 4 Tr. hoch, ist un-
möbl. Zimmer für Herrn zu
vermieten. 113148

Karl-Friedrichstraße 1, 3. Etz., Sing.
Rifel, schönes, großes, gut möbl.
Zimmer sofort bis 1. Mai dor-
übergehend zu vermiet. 113656

Marauerstraße 24, I., gut möbl.
Zimmer, ohne vis-à-vis zu verm.
113629

Rheinstraße 8, part., ein großes,
unmöbl. heutz. Zimmer, mit 2
Bettstellen auf d. Straße gehend,
sofort od. später zu vermieten.
Näh. bei part. 113584

Schützenstraße 2, III. St., rechts,
beim Stadtgarten, ist per 1. Mai
ein fein möbl. Zimmer an einen
sol. Herrn zu vermieten. 113223

Sofienstr. 4, III. St., nach der
Leopoldstr., einfach möbl. Zimmer
mit Pension für a. verm. 113153

Waldhornstr. 61, am Ludwigplatz,
sind im II. Stof. zwei freundliche
neu hergerichtete Zimmer, mit
separaten Eingängen, nach dem
Ludwigplatz, einf. möbl. od. un-
möbl. f. verm. Näheres bei
H. Kaufmann, Durlach. 113664

Wendelsobnplatz 55, IV., ist Wohn-
u. Schlafzimmer, elegant möbl.
mit oder ohne Gasbeheizung
zu vermieten. 113271

Miet-Gesuche
Zu suche auf 1. Oktober evtl. auch
früher ein

Laden
in verkehrsreicher Lage möglichst
mit 1-2 Zimmern.

Offert. unter Nr. 113608 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung, mög-
lichst in Ein- oder Zweifamilien-
haus, hier oder in nächster Um-
gebung von jungem Ehepaar zu
mieten gesucht. Preisofferten
unter Nr. 6139 an die Expedition
der „Badischen Presse“ erb. 2.2

Schöne Vierzimmerwohnung im
Zentrum d. Stadt, 6 neuen Schö-
nen von klein Familie per 1. Juli
zu mieten gesucht. Off. m. Preis-
angebot unter Nr. 113570 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnung inmitten der Stadt n.
8-4 J. zu mieten gesucht. Offert.
113592 Göttenstraße 13, II.

Bon. kleiner Beamtenfamilie
3 Zimmerwohnung
auf 1. Juli gesucht. Sidmühlstr.
bevorzugt. Off. unt. Nr. 113631
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zwei Studierende suchen
sofort zwei ungetierete
möbl. Zimmer
bei einer Familie zu mieten.
Offert. mit Preis unt. Nr. 2697
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Studierende
sucht auf 1. Mai geräumiges, schön
möbl. Zimmer mit Pension in
absolut ruhigen Hause, möglichst
ohne vis-à-vis.
Offert. erb. unter Nr. 113546
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gehrer sucht auf 1. Mai gut
möbliertes Zimmer, möglichst in
der Mittelstadt. Offert. m. Preis
unter Nr. 113594 an die Exp.
der „Bad. Presse“ abeten.

Kaufmann sucht auf 1. Mai
möbl. Zimmer.
Angebote mit Preis, ohne Fräs-
tück, unter Nr. 6266 an die Exp.
der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.

Hochbautechniker,
absolut tüchtige und selbständige
Kraft, für Büro und Bauplatz ge-
sucht.
Betreuerungen mit Zeugnissen,
Schaltenschriften u. Angabe des
frühesten Eintritts an
S. Winkler & Co. Buchs,
Königsstr. 27.
271a Koblhof a. Badenice.

Stenotypistin

auch in anderen Büroarbeiten be-
wandert, wird zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.
Offert. unt. Angabe d. Gehalts-
ansprüche und der bisherigen
Tätigkeit unter Nr. 6259 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Jüngerer Mann

für die Küche als Gardebovier und
Assistent am Peristie mit feiner
Kautions gesucht.
Offert. unter Nr. 113569 an
die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Uniformschneider

außer dem Hause sofort gesucht
Hermann Preis, Schneiderm.
Koblenzstr. 2, 2. St.
Tüchtige, selbständige

Elektro-Monteur

für dauernde Stellung gesucht
Wilhelm Lipp, Karlsruhe
Elektrotechn. Installationsgeschäft
2.2 Seifensstraße 47. 113441

Tüchtiger Schärer

und Werkzeugmacher
für Solbberbeitungsmaschinen
findet sofort dauernde Beschäfti-
gung bei
6220.2.2
Marktstahler & Barth,
Karlsruhe 67.

Bäckerlehrling

findet bei sofortiger Beschäftigung
und famili. Aufnahme Lehrstelle.
Jhr. Schrabi, Wirt- u. Weinbäueri,
Karlsruhe, Gerrenstr. 27. 112612

Lehrmädchen gesucht.

Ein großes, fleißiges Mädchen, wel-
ches Lust hat, die Kurz- u. Wohl-
warenbranche zu erlernen, wird
zu baldigem Eintritt gesucht.
Kochstr. 13 im Laden, Ede Kopnir.

Selbständige Position

bietet sich einem Herrn durch Erwerb des Alleinvertriebsrechtes eines
gef. gesch. und konkurrenzlosen Väterci-Artikels für Baden. Der
Artikel muss von jedem Väter gebraucht werden und bringt dauernd
hohes Einkommen. Erforderliches Kapital ist Ml. 500.-. Branche-
kenntnisse sind nicht erforderlich.
Offert. unter Nr. 113637 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Berkaufserin

für Abteilung Damenwäsche und Schürzen gesucht.
Durchaus branchenkundige Damen mit la Zeugnissen
müssen Off. m. Angabe der Gehaltsanspr. einreichen an
S. Knopi, Freiburg i. B.

Tüchtiger Buchbinder

findet sofort Stelle bei
113657
B. Albert Tensi, Kreuzstr. 20.

Berkaufserin

mit guten Zeugnissen findet
dauernde Stellung.
Schuhhaus S. Landauer
Kaiserstraße 183.

Schneiderin

inwie Lehrmädchen sofort gesucht.
113642
Jähringerstr. 3, 2. St.

Büchlerinnen

für Stärkwäsche sucht für
dauernd
1149.2.2
Dampf-Waschanstalt Schopp
Kaiser-Allee 37.

Stadt-Gesucht werden:

1. Abteilung für
häusl. Dienstboten:
Dienstboten:
Nebenmädchen, die bürger-
lich kochen können,
Mädchen für Hausarbeit und
zum Anlernen.
Zimmermädchen.

Arbeitsamt

2. Abteilung für Wirtschafts-
personal:
Reparationsfachmännern,
Kochfräulein, Haus- und Neben-
mädchen. 6209.4.1

Stellen suchen:

Küchenchef, Küche,
Reparations- und Saalfeller,
Anstiftsteller.

Stadt-Arbeitsamt

Jähringerstr. 100. Telefon 949.
Köchin = Gesuch.
Gut empfohl. Mädchen, das der
feinen Küche selbständig vorstehen
kann und sich mit dem Zimmer-
mädchen in die Hausarbeit teilt,
auf 1. Mai gesucht. 113611

Frau Hofrat Ordenstein

Suche auf tücht. Köchin
15. April
welche auch etwas Hausarbeit
übernimmt. 113590
C. Schlöter, s. Königs-Württemberg,
Ede Adler- u. Röhlingerstraße.

Kochen

3.1
kann ein sel. unentgeltlich erlernen.
Offert. unter Nr. 113605 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Mädchen f. Küche u. Haus-

arbeit wird bei guter Behandlung
u. Lohn für sofort gesucht. Adresse
unter Nr. 113610 in der Exp.
der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Jüngeres, fleißiges Mädchen

für vormitags der sofort bei guter
Bezahlung gesucht. 113413.2.2
Zu erfr. Klausstr. 21, I.

Tüchtiges Buffet-Fräulein

für feines Bier-Restaurant gesucht.
Eintritt sofort.
Offert. unter Nr. 2716a an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Extra-Preise!

Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag

Nur solange Vorräte reichen.

Nur solange Vorräte reichen!

Trikotagen

3 Qualitäten Hemden maccofarbig, gute erprobte Qualität.	Qual. I	1 95	Qual. II	1 65	Qual. III	1 20
3 Qualitäten Hemden porös, sehr angenehm im Tragen	Qual. I	2 50	Qual. II	2 35	Qual. III	1 95
3 Qualitäten Hosen maccofarbig, solide Sommerqualitäten	Qual. I	1 85	Qual. II	1 55	Qual. III	1 25
3 Qualitäten Hosen regul. gestr., nahtl. bes. empfehlensw.	Qual. I	3 25	Qual. II	2 30	Qual. III	1 95
3 Qualitäten Jacken maccofarbig, aus gutem Material	Qual. I	1 70	Qual. II	1 25	Qual. III	1 10

Damen-Strümpfe

Damenstrumpf , schwarz und lederfarbig, englisch lang	3 Paar 1.00	Paar	0.38
Damenstrumpf , schwarz und leder, engl. lang, Ferse und Spitze verstärkt	3 Paar 1.60	Paar	0.58
Damenstrumpf , gute Macco-Qualit., schwarz, leder u. feinfarbig, Doppelsohle u. Hochferse	3 Paar 1.90	Paar	0.68
Damenstrumpf , gute Flor-Qualität, schwz., leder u. moderne Uni-Farben	3 Paar 2.10	Paar	0.75
Damenstrumpf , prima Macco, engl. lang, schwarz, leder, farbig und modern bestickt	3 Paar 2.45	Paar	0.85
Damenstrumpf , weiche Flor-Qual., schöne Promenadefarb. mit aparten Dessins bedruckt	3 Paar 2.40	Paar	0.85
Damenstrumpf , prima Flor, eleg. Zwickelmuster, echt Diamantschwarz	3 Paar 2.85	Paar	1.00
Damenstrumpf , durchbrochen, schwarz u. leder, verstärkte Ferse und Spitze	3 Paar 1.65	Paar	0.58
Damenstrumpf , halb durchbrochen, schwarz und leder mit verstärkter Ferse	3 Paar 2.10	Paar	0.75
Damenstrumpf , Seidenflor m. Laufmasche, schwarz, leder u. moderne Kostümfarben	3 Paar 2.85	Paar	1.00
Damenstrumpf , Flormusseline mit eleg. Zwickeldurchbruch mit Doppelrand extra verstärkt	3 Paar 3.60	Paar	1.25

Einsatz-Hemden

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Enorm billig!

Qualität I mit franz. Pique-Einsätzen, in eleganten Streifen und kl. Dessins	3.90 3.45	3 10	Qualität II mit Ripspique-Einsätzen, in schönen Farbstellungen	2.95 2.40	1 95	Qualität III mit Streifen-Einsätzen, hell und dunkel	1.95 1.65	1 45
--	--------------	-------------	--	--------------	-------------	--	--------------	-------------

Kinderstrümpfe

nahtlos, schwarz u. leder weiche Qualität	Gr. 1-4 Paar	32	Gr. 5-7 Paar	45	Gr. 8-10 Paar	0.60
Macco, mit Laufmasche schwarz und leder	Gr. 1-4 Paar	60	Gr. 5-7 Paar	85	Gr. 8-10 Paar	1.10
schwarz, regul. gestrickt z. Anstricken, sol. Qual.	Gr. 1-4 Paar	58	Gr. 5-7 Paar	80	Gr. 8-10 Paar	1.00

Herren-Socken

Herrensocken grau meliert, beliebte weiche Qualität, 3 Paar	1.20	Paar	42
Herrensocken mit Kamelhaar verarb., für Touristen geeignet	3 Paar 2.10	Paar	75
Herrensocken Macco mit Patentschaft, gute Qualität, 3 Paar	1.65	Paar	58
Herrensocken maccofarbig, schwere Qualität	3 Paar 2.25	Paar	80
Herrensocken Flor mit Seidenglanz, schwarz u. leder, 3 Paar	2.40	Paar	85
Herrensocken aparte Moden-Dessins, eleg. Farbstellungen	3 Paar 1.60	Paar	55
Herrensocken Unifarben, merceris. mit Laufmasche	3 Paar 2.00	Paar	70

Morgenröcke

aus blau-weiß gepunkt. Waschmousseline, hochgeschloss. mit großem Schulterkragen	5 50	aus schwarz-lila gepunkt. Waschmousseline, Geishaform, m. Futuristen-Shawlkragen	8 00	aus schwarz-weiß gestreift. Waschmousseline, Empire, mit großem Batistkragen, mit Einsätzen und Spitzen	11 50
weiß-marine gepunkt. Waschmousseline, Empire, groß. Batistkragen m. Valenciën-Einsätzen und Spitzen	12 50	aus einfarbig. Wollmousseline, hochgeschloss., mit Futuristen-Kragen	18 50	aus rot od. marine Wollserge Empire, großem Kragen, mit marine-weiß gepunkt. Satinblenden	22 00

Damen-Handtaschen moderne Ueberschlagformen, in aparter Lederfarbe u. schwarz mit Metalleinfassung 3.50

„Marguerite“ Reine Seide, in den apartesten Kostüm- u. Stiefelfarben, sowie in schwarz . . . Paar **1.65**
Damenstrumpf

Blusen-Schürzen aus prima gestreiften Siamosen, schön verarb., extra weit. Soweit Vorrat 2.45 **1.95**

Brüsseler Damen-Wäsche aus fein. Batiststoff., reich mit Spitzen u. Seidenbandg. Untertal. . . . 1.25 | Beinkleider . 3.75 3.45 Hemden . . . 3.45 2.75 1.95

Geschwister

KNOPF